

# Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

Freitag, 19. Juni 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 139

## Südkorea läßt 25000 Gefangene aus alliierten Lagern entweichen

Schwerer Schlag gegen Waffenstillstand / Rhee: Auf eigene Verantwortung

TOKIO. Südkorea führte am Donnerstag einen wahrscheinlich folgenschweren Schlag gegen den Waffenstillstand. Auf Anordnung des Präsidenten Syngman Rhee wurden die nicht rückkehrwilligen nordkoreanischen Kriegsgefangenen in Freiheit gesetzt, obwohl sie beim Abschluß eines Waffenstillstandes der neutralen Fünfmächtekommission zu übergeben wären. Rund 25 000 von 32 000 dieser Gefangenen entwichen zwischen Mitternacht und Morgenrauh des Donnerstags aus vier der sieben Lager. Südkoreanische Wachen ermöglichten ihnen die Flucht und südkoreanische Behörden leisteten ihnen Hilfe.

Das UN-Oberkommando in Korea gab am Donnerstag in Tokio bekannt, daß Verbindungsbeamte der UN-Streitkräfte den Kommunisten in Pan Mun Jon ein Schreiben übergeben hätten, in dem zur Flucht der 25 000 Gefangenen Stellung genommen wird. In dem Schreiben wird versichert, daß „alle Anstrengungen gemacht werden, um sich der auf freiem Fuß befindlichen Gefangenen wieder zu bemächtigen“.

Bis zum Freitagmorgen koreanischer Zeit waren nur 971 entwichene Gefangene wieder ergriffen. Beim Ausmarsch aus den Lagern wurden neun getötet und 16 durch Gewehrschüsse verwundet.

In einer Verlautbarung sagte Staatspräsident Rhee, er handle „auf eigene Verantwortung“ und um den Folgen des Abkommens vorzubeugen, das die Vereinten Nationen mit den Kommunisten geschlossen hätten.

Die südkoreanischen Streitkräfte begannen am Donnerstag mit der Einberufung aller dienstfähigen Männer im Alter von 21 bis 57 Jahren. Dadurch soll die Zahl der südkoreanischen Divisionen von 16 auf 20 erhöht werden, da eine Erhöhung des Bestandes der Streitkräfte nach Abschluß des Waffenstillstandes in einer Bestimmung des Abkommens verboten wird.

### Blutige Zusammenstöße

SEOUL. Weiteren 400 nichtkommunistischen nordkoreanischen Kriegsgefangenen ist es am Freitagmorgen koreanischer Zeit gelungen, nach blutigen Zusammenstößen mit dem amerikanischen Wachpersonal aus dem Gefangenenlager Inchon zu entfliehen. Die Gefangenen stürmten ohne Rücksicht auf das Feuer der amerikanischen Wachen durch die niedergerissenen Stacheldrahtverhänge ins Freie. 10 wurden getötet, 93 verletzt.

### Wieder schwere Kämpfe

TOKIO. Nach einer vorübergehenden Kampfpause kam es in der Nacht zum Donnerstag im Westen der koreanischen Mittelfront und an der Ostfront wieder zu schweren Kämpfen. Angriffe in Stärke von zwei Bataillonen richteten sich gegen die Vorpostenstellung „Harry“ im Westen der Mittelfront. Ostwärts von Kumsong drangen kommunistische Truppen in die UN-Stellungen ein, wurden aber zurückgeworfen.



So sieht es im Ostsektor Berlins aus: Noch immer patrouillieren sowjetische Panzer auf der Leipziger Straße und am Potsdamer Platz. Drohend schwenken sie ihre Geschützrohre, wenn irgendwo einige Passanten stehen bleiben. Die Straßen sind mit Pflastersteinen übersät, den Wurfgeschossen der Ostberliner Demonstranten. Das Bild erinnert an die ersten Wochen nach der Einnahme Berlins. Bild: dpa

## Bemerkungen zum Tage

### Rhee legt eine Mine

hm. Die Regelung der Kriegsgefangenenfrage in Korea hat man als Beseitigung des letzten Hindernisses für den Waffenstillstand gewürdigt, die Einigung über die Demarkationslinie als Liquidation des allerletzten Hindernisses bezeichnet. Und wenn nun noch das allerallerletzte Hindernis überwunden sein wird, scheint dem Waffenstillstand endgültig nichts mehr im Wege zu stehen — es sei denn, bis dahin hätten sich wieder neue Berge aufgetürmt. Bis dahin? Das ist vielleicht genau so lange, als die Alliierten brauchen, um die von Syngman Rhee gestern freigelassenen 25 000 nordkoreanischen Kriegsgefangenen wieder einzufangen. Man weiß: Diese nicht rückkehrwilligen Gefangenen, die wohl zum großen Teil als willkommene Verstärkung in der südkoreanischen Armee untertauchen werden, spielen in dem Abkommen eine bedeutsame Rolle. Denn die Kommunisten hofften, sie während jener Frist zur Rückkehrbewegung zu können, in der sie einer neutralen Fünfmächtekommission unterstellt werden sollten. Mit ihrer Freilassung hat Rhee also einen gewichtigen Trumpf in seinem Feldzug gegen den Waffenstillstand ausgespielt. Die jetzt angeordnete Verstärkung der Armee durch die Einberufung von sechs-jährigen südkoreanischer Jugend läßt ebenfalls noch manches befürchten.

Andererseits wäre es aber verfehlt, Rhee Coup mit den Maßstäben europäischer Militärtatradition zu messen. Es ist in den ostasiatischen Kriegen, vor allem in den endlosen Kämpfen der chinesischen Generale, schon lange Brauch, die gefangenen Gegner kurzerhand in die eigene Truppe einzugliedern. Entscheidend für den Fortgang der Verhandlungen in Pan Mun Jon sind die weiteren Absichten der Kommunisten. Wenn sie tatsächlich Frieden wollen, brauchen sie sich an Syngman Rhee nicht zu stoßen, denn diese 25 000 Gefangenen wollten ja ohnehin nicht zurückkehren.

ren. Wenn sie aber am Waffenstillstand nicht mehr interessiert sind, so haben sie jetzt einen schönen Grund, die Kämpfe fortzusetzen.

### Sparsamkeit tut not

hf. Eine drastische Kürzung der Verwaltungsausgaben von Bund und Ländern hat das Institut „Finanzen und Steuern“ erneut gefordert. Noch nie, so erklärte das Institut im Rahmen einer Untersuchung des letzten Bundeshaushaltsplans, sei eine Verwaltungsreform so notwendig gewesen, wie heute. Das von den Bundesbehörden gebrauchte Wort, die Verwaltungskosten fielen nicht ins Gewicht, da sie nur vier Prozent der Bundesausgaben ausmachten, treffe in keiner Weise zu. Es sei Pflicht der Bundesregierung gerade auf dem von einzelnen Bürger besonders kritisch beobachteten Gebiet des Verwaltungsaufwandes größte Sparsamkeit zu üben, und so Ländern und Gemeinden ein Beispiel zu geben. Das Institut verweist auf das Beispiel des britischen Premierministers Sir Winston Churchill, der seit seinem Regierungsantritt vor 1 1/2 Jahren allein durch Einschränkungen der Dienstfahrten seiner Beamten 1,2 Millionen DM gespart hat. Wir wollen hier nicht die Brauchbarkeit der vom Finanzinstitut gemachten Änderungsvorschläge untersuchen, sondern uns auf die Feststellung beschränken, daß die Kritik berechtigt ist. Leider ist es bei der Regierung, bei der Verwaltung und auch bei den Abgeordneten zu einer Gewohnheit geworden, jeden Vorwurf in Richtung ihres Mangels an Sparsamkeit als „demagogisch“ zu bezeichnen. Dabei macht in Bonn auch die sozialdemokratische Opposition keine Ausnahme, die sich gerade in Fragen der Verwaltungskosten so verhält, als sei sie nur vorübergehend nicht in der Regierung. Sie scheint den für die Verwaltung getriebenen Aufwand mit dem Gefühl zu beobachten, daß es gut ist, wenn das alles schon geschehen ist, bevor sie in die Regierung eintritt oder diese übernimmt. Von den Großbauten des Bundes bis zu den zahlreichen und schwer kontrollierbaren Fonds im Haushaltsplan haben sich die Regierung und die Mehrheit des Parlaments stets sehr großzügig gezeigt.

Wir meinen in der Situation der Bundesrepublik von 1953 und angesichts der Tatsache, daß die berechtigten Kriegsfolgeforderungen von Millionen Bürgern noch nicht erfüllt werden konnten, läßt Bundesregierung und Parlament in Bonn gut daran, den Beispielen an Sparsamkeit, die in zahlreichen anderen Ländern gegeben sind, spürbarer nachzuzufahren als bisher. Damit wollen wir nicht sagen, daß künftig um jeden zusätzlichen Mercedes 300 eine so grundsätzliche und scharfe Auseinandersetzung geführt werden muß, wie sie den reichen Schweden unvermeidlich schien, als ihre Minister zwei Dienstwagen für das Kabinett haben wollten.

### Nur ein paar Zeilen

Einen seit 1902 unterbrochenen Brauch führte die Amsterdamer Börse jetzt wieder ein: Im Jahre 1923 wollte ein Spanier die Stadt durch einen Sprengstoffanschlag beunruhigen. Ein Waisenjunge entdeckte unter einer Brücke eine brennende Lunte mit dem Pulverfaß, rannte zum Rathaus und verriet durch seinen Bericht den Handstreich. Statt der gebotenen 300 Goldgulden wünschte sich der Waisenjunge, in der Amsterdamer Börse trommeln zu dürfen. Es wurde ihm zugestanden. Daraus entwickelte sich der Brauch, daß die Jugend Amsterdams jedes Jahr im Sommer eine Woche lang nachmittags in der Börse trommeln durfte.

## Westberliner von Sowjets fusiliert

Halbmast zu Ehren der Opfer / Westdeutsche Politiker in Berlin

BERLIN. Der sowjetische Militärkommandant, Generalmajor Dibrowa, gab am Donnerstagnachmittag bekannt, daß der Westberliner Willy Götting, der bei den Unruhen im Ostsektor verhaftet wurde, zum Tode durch Erschießen verurteilt worden ist. Das Urteil sei bereits vollstreckt. Götting, über dessen Person keine näheren Angaben gemacht werden, wurde von den Sowjets beschuldigt, „im Auftrage eines ausländischen Aufklärungsdienstes“ als einer der „aktiven Organisatoren der Provokationen und der Unruhen im sowjetischen Sektor von Berlin“ fungiert und an angeblichen Ausschreitungen gegen die „Machtorgane“ und die Bevölkerung teilgenommen zu haben. Der sowjetische General hat damit das im Ostsektor verhängte Kriegsrecht in voller Schärfe angewandt.

Auf Anordnung des Bundeskanzlers haben am Donnerstag für die Dauer von drei Tagen alle öffentlichen Gebäude des Bundes zum Gedenken an die Opfer der Berliner Freiheitsdemonstration ihre Fahnen auf halbmast gesetzt. Der Bundeskanzler hat die Länder um Erlaß einer entsprechenden Anordnung ersuchen lassen.

Eine große Trauerfeier der Bundesregierung für die Opfer der Ostberliner Demonstrationen findet am Sonntagvormittag um 11 Uhr im Bundeshaus in Bonn statt. Bundespräsident Heuß wird dabei eine Ansprache halten und der für Demokratie und Freiheit Gefallenen gedenken.

„Standrechtliche Erschießung statt freie Wahlen — das ist die Antwort der sowjetischen Besatzungsmacht auf die berechtigten Forderungen der Ostberliner“, erklärte der SPD-Landesvorstand Berlin zu der Exekution Göttings. Brutal setzten die Sowjets ihre militärischen Machtmittel für das im Zusammenbrechen befindliche SED-Regime ein. Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer, der sich in Berlin befindet, sprach die Erwartung aus, daß die drei westlichen Besatzungsmächte angesichts der Situation in Ostberlin und in der Sowjetzone die Initiative ergreifen.

„Die Welt muß erkennen, daß einfach keine Zeit mehr zu verlieren ist, die deutsche Frage zu lösen, und daß sie nur durch die Wiedervereinigung Berlins und der getrennten Teile Deutschlands gelöst werden kann“, erklärte der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, vor der Berliner Pressekonferenz.

Der Fraktionsvorsitzende der CDU im Bun-

destag, Heinrich v. Brentano, forderte, daß die Grenzen zur sowjetischen Zone geöffnet werden, damit der Westen die Möglichkeit erhalte, die Bevölkerung zu versorgen und vor der Hungerkatastrophe zu bewahren. Er hoffe ferner, daß die Sowjets aus den Ereignissen der letzten Tage die Konsequenzen und die für die Zustände Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen.

### Es gärt in der Zone

BERLIN. Die Protestbewegung, die am Dienstag von einem Streik der Ostberliner Bauarbeiter gegen die zwangsweise Erhöhung der Arbeitsnormen ausgelöst wurde, und sich am Mittwoch zum offenen Aufruhr auswuchs, hat nach den vorliegenden Informationen auf weite Teile der Sowjetzone übergegriffen. In Potsdam und Babelsberg, dem Sitz des Hauptquartiers der sowjetischen Besatzungsarmee, wurde wie in Ostberlin der Ausnahmezustand verhängt. Auch in Chemnitz, das kürzlich in Karl-Marx-Stadt umbenannt wurde, soll wegen Arbeiteraufständen das Kriegsrecht proklamiert worden sein. Aus zahlreichen anderen Industriestädten der Zone, wie Brandenburg, Halle, Erfurt, Kottbus, Leipzig, Dresden, Rostock und Warnemünde werden Proteststreiks und Demonstrationen der Arbeiterschaft gemeldet. In Magdeburg kam es dabei zu schweren Zusammenstößen mit sowjetischen Panzertruppen, bei denen eine größere Anzahl von Demonstranten getötet worden sein soll.

## Bundestag gedenkt der Berliner Opfer

Deckung der Rentenzulagen noch immer strittig / Arbeitsgerichtsgesetz

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Zu Beginn seiner 273. Sitzung gedächte der deutsche Bundestag am Donnerstag der Toten von Ostberlin. Bundestagspräsident Dr. Ehlers erklärte: „Wir gedenken der Tatsache, daß bei den Ereignissen eine große, im einzelnen noch nicht festzustellende Zahl von deutschen Menschen getötet oder schwer verletzt worden ist. Der Bundestag bekundet seine Verbundenheit mit diesen Opfern und den Angehörigen, die um sie trauern, sowie mit allen, die mit ihnen gemeinsam die Freiheit und Einheit des deutschen Volkes wollen.“ Bei Abwesenheit der kommunistischen Abgeordneten haben sich die Abgeordneten aller Fraktionen zu Ehren der Opfer der Berliner Ereignisse von den Plätzen erhoben. Die Fahne des Bundeshauses wurde auf halbmast gesetzt.

In Behandlung seiner Tagesordnung verabschiedete der Bundestag in dritter Lesung einstimmig das Fremdrentengesetz, das Leistungen an Ausländer ordnet. Nach scharfer Debatte wurde anschließend der Initiativentwurf der Regierungsparteien über die Deckung der Rentenzulagen nach dem Rentenzulagengesetz für das Rechnungsjahr 1953 an den zuständigen Bundestagsausschuß überwiesen. Die Regierungsparteien wollen mit diesem Entwurf

die Entscheidung korrigieren, mit der der Bundestag vor 14 Tagen den gleichlautenden Regierungsentwurf abgelehnt hatte. Es geht bei dieser Frage um die Absicht der Bundesregierung, zur Abdeckung ihres Haushalts im laufenden Haushaltsjahr den Trägern der Rentenversicherungen nur 25 Prozent der ihnen zustehenden Mittel in bar zu geben, die übrigen 75 Prozent in Schulbuchforderungen.

Zu einer langen Debatte der Experten kam es vor der Verabschiedung des Gesetzes zur Änderung von Vorschriften des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes. Innenminister Lehr bezeichnete folgende Punkte als Hauptziele des Gesetzes: 1. Zusammenarbeit freier und öffentlicher Jugendhilfen in den Jugendämtern. 2. Eingliederung des Jugendamtes in die Gemeinden. 3. Sicherung des Mitbestimmungsrechts für erfahrene Jugendwohlfahrtsverbände. 4. Die Forderung der fachlichen Eignung aller Personen, die sich der Erziehung der Jugend widmen.

Am Mittwochabend war mit großer Mehrheit das Arbeitsgerichtsgesetz verabschiedet worden, nachdem ein Antrag angenommen war, der die Zulassung von Laienrichtern als Vorsitzende der Arbeitsgerichte gesetzlich vorkantert.

### Ein tragischer Rekord

127 Tote bei Flugzeugabsturz

TOKIO. In Japan hat sich am Donnerstag das schwerste Flugzeugunglück ereignet, das jemals verzeichnet wurde. 127 Menschen kamen ums Leben, als ein amerikanisches Großtransportflugzeug vom Typ C-124 Globemaster kurz nach dem Start vom Militärflughafen Tachikawa, 40 km westlich Tokio, bei trübem Wetter abstürzte und in Flammen aufging. Die meisten Insassen waren amerikanische Soldaten, die vom Urlaub in Japan zu ihren Einheiten in Korea zurückkehren sollten.

### Marie: Erst Bundestagswahlen

Vorher keine Entscheidung über EVG

PARIS. Der mit der Bildung der neuen Regierung beauftragte radikalsozialistische Politiker André Marie sagte am Donnerstag in der Nationalversammlung, das französische Parlament werde erst nach den Bundestagswahlen in Deutschland zur EVG-Frage Stellung nehmen können. Marie warnte in seiner Regierungserklärung angesichts verschiedener Ereignisse, deren Entwicklung noch nicht zu übersehen sei, vor überstürzten Handlungen und sagte, die bevorstehende Dreier-Konferenz auf den Bermudas müsse der Auftakt zu einer Vierer-Konferenz sein.

Zum EVG-Vertrag erklärte Marie ferner, die Verhandlungen über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft könnten „nur nach der Unterzeichnung der Zusatzprotokolle und nach einer Regelung der Saarfrage“ abgeschlossen werden. Er setzte sich für eine Neuauflage der Lasten ein, die Frankreich in Indochina und durch die Aufrüstung in Europa mit zu tragen habe. Diese Frage müsse auf die Tagesordnung der Bermuda-Konferenz gesetzt werden.

### Um das Leben der Rosenbergs

Verfahren gegen Richter Douglas gefordert

WASHINGTON. Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten trat am Donnerstag in Washington zusammen, um den von seinem Mitglied Douglas am Vortage angeordneten unbegrenzten Hinrichtungsaufschub für das wegen Atomspionage zum Tode verurteilte Ehepaar Rosenberg zu überprüfen. Sechs Stunden, nachdem Bundesrichter Douglas die Aussetzung verfügt hatte, hat der Gerichtsvorsitzende Vinson auf Ersuchen des Justizministers den bereits für den Sommer vertagten Gerichtshof einberufen.

Der demokratische Abgeordnete Wheeler hat im Repräsentantenhaus einen Antrag eingebracht, ein Verfahren gegen Bundesrichter Douglas wegen gesetzwidrigen Verhaltens und Verletzung seiner Amtspflichten einzuleiten. Sollte das Repräsentantenhaus diesem Antrag zustimmen, wird sich der Richter vor dem Senat zu verantworten haben, der darüber entscheidet, ob er abgesetzt werden soll. Bisher wurde erst ein derartiges Verfahren gegen einen Obersten Bundesrichter im Jahre 1805 durchgeführt.

### Hoffnung auf billigen Kaffee

hf. BONN. Der Bundestagsausschuß für Finanz- und Steuerfragen hat am Donnerstag beschlossen, dem Bundestag vorzuschlagen, die von der SPD und FU vorgelegten Gesetzesentwürfe über die Senkung der Kaffee- und Teesteuer auf 3 DM anzunehmen. Da diese Entscheidung im Ausschuß mit großer Mehrheit (161 Stimmen) gefallen ist, wird in parlamentarischen Kreisen erwartet, daß auch im Plenum des Bundestages die Verabschiedung der Gesetzesentwürfe noch in dieser Sitzungsperiode gesichert ist.

Wenige Stunden nach der Entscheidung des Ausschusses versuchte Finanzminister Schäfer vor der CDU/CSU einen neuen Vorschlag durchzubringen, nach dem die Kaffee- und Teesteuer erst ab 1. September und nur auf 1 DM gesenkt werden soll.

## Scharfe Debatten um Schulfragen

Lernmittelfreiheit für alle Schularten / Demonstration gegen Kommunisten

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Die Beratung der Verfassung in der Stuttgarter Landesversammlung nimmt einen nur schleppenden Verlauf. Am Donnerstag wurde mit dem Abschnitt „Erziehung und Unterricht“ begonnen, doch wurde der umstrittene Artikel 15 a, der die Christliche Gemeinschaftsschule festlegt, zurückgestellt. Volle drei Stunden nahm die Verabschiedung des Artikels 13, der das Erziehungsziel formuliert, in Anspruch, obgleich es im Verfassungsausschuß hierüber keinen Streit gegeben hatte. Anlaß zu dieser Debatte gab ein Komma, das die CDU zum besseren Verständnis des Textes beantragt hatte.

Der Abgeordnete Renner (SPD) erklärte, er sei dagegen, daß die „christliche Nächstenliebe“ als Erziehungsziel in den Text aufgenommen werde; da es auch Nichtchristen gebe, sei es nicht zu empfehlen, in der Verfassung etwas zu bestimmen, von dem man wisse, daß es nicht eingehalten werde. Auch sei diese Bestimmung nicht mit dem Artikel 3 des Grundgesetzes zu vereinbaren, wonach niemand wegen seines Glaubens benachteiligt werden dürfe. Dem wurde aus Kreisen der CDU heftig widersprochen. Mit dem Hinweis auf die christliche Tradition des Abendlandes und darauf, daß sich 97,5 Prozent der Bevölkerung unseres Landes zum Christentum bekennen. In der entscheidenden Abstimmung stimmten der Abgeordnete Renner und zwei Kommunisten gegen den Artikel, vier Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

Heiß umstritten war der Artikel 15, der die Unentgeltlichkeit des Schulbesuches und der Lernmittel betrifft. In der Verfassung des Ausschusses heißt es summarisch, Unterricht und Lernmittel an den öffentlichen Schulen seien unentgeltlich. Die CDU beantragte im Gegensatz dazu, daß diese Unentgeltlichkeit nur in der Volksschule und Berufsschule gelten solle. Ihre Einführung in höheren und

mittleren Schulen müsse einem besonderen Gesetz überlassen bleiben.

Zur Begründung wurde von der Opposition angeführt, daß eine schematische „Schulgeld- und Lernmittelfreiheit“ zu einem Andrang bei den höheren Schulen führen würde, und daß es vor allem wichtig sei, zunächst an die Erhöhung der Lehrerbesehung, Vermehrung der Schulklassen usw. zu denken.

Diese Argumentation brachte der CDU den Vorwurf ein, daß sie es mit der Einführung der „Schulgeld- und Lernmittelfreiheit“ überhaupt nicht ernst meine. Der Antrag der CDU wurde in namentlicher Abstimmung mit 55:49 Stimmen der CDU und 4 Stimmen der FDP bei 4 Enthaltungen abgelehnt.

Nicht umstritten war der Hochschulartikel, in dem es heißt, die Hochschule sei frei in Lehre und Forschung. Der Zusatz, „Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung“, wurde auf Antrag des Abgeordneten Prof. Erbe (FDP), Tübingen, aus dem Text gestrichen.

Während der Sitzung kam es zu einer Demonstration gegen die Kommunisten im Parlament. Als eine kommunistische Abgeordnete zur Begründung eines Antrags erklärte, den Arbeitern in Westdeutschland gehe es schlecht, kam es zu einem Tumult. Sie wurde durch empörende Zwischenrufe am Weitersprechen gehindert. Nachdem sie abgetreten war, erklärte der Fraktionsvorsitzende der SPD, Dr. Möller, seine Partei sei nicht bereit, sich weitere Redner der Kommunisten im Parlament anzuhören. Möller fand die volle Zustimmung sämtlicher Fraktionen. Sobald ein Kommunist im weiteren Verlauf der Sitzung das Wort ergriff, verließen die Abgeordneten mit wenigen Ausnahmen demonstrativ den Saal. Das Mikrophon am Rednerpult wurde ausgeschaltet.

### Kleine Weltchronik

Exportrückgang im Mai. Bonn. — Der deutsche Export ist zum ersten Male in diesem Jahr im Mai stärker zurückgegangen, gab das Statistische Bundesamt am Donnerstag bekannt. Der Gesamtwert der Ausfuhr sank von 1,526 Milliarden DM auf 1,429 Milliarden DM und liegt damit um 6 Prozent unter dem des Monats April.

Zusatzprotokolle zum EVG-Vertrag veröffentlicht. Paris. — Die sechs Zusatzprotokolle zum Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft wurden am Donnerstagnachmittag in Paris veröffentlicht. Über die von französischer Seite vorgeschlagenen Zusatzprotokolle, die besonderen französischen Wünschen bei der Auslegung des EVG-Vertrages Rechnung tragen sollen, vermochte sich der EVG-Interimsausschuß nach langwierigen Verhandlungen am 24. März zu einigen. Damit die Texte Geltung erhalten, ist es noch erforderlich, daß die Regierungen sie unterzeichnen.

Außenministerkonferenz 22. Juni in Paris. Rom. — Die Konferenz der Außenminister der Montestaaten, die ursprünglich am 12. Juni in Rom stattfinden sollte, ist nach Paris verlegt worden.

Die Außenminister sollen nach Informationen, die am Donnerstagnachmittag in Rom vorliegen, am 22. Juni in der französischen Hauptstadt zusammentreten.

Raab stellt Forderungen. Wien. — Der österreichische Bundeskanzler Raab forderte am Donnerstag im Parlament von den Besatzungsmächten die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit in Österreich und die Aufhebung der Zensur. Außerdem verlangte er die Rückgabe der von den Besatzungsmächten kontrollierten Rundfunksender und die Streichung der Besatzungskosten.

Sabotagegruppen in der CSR. Wien. — Die Tätigkeit von Sabotagegruppen in der Tschechoslowakei gab der Minister für Staatssicherheit, Carol Bacilek, vor dem zehnten Parteitag der kommunistischen Partei der Slowakei in Preßburg zu. Die Saboteure und Spione seien aus dem Ausland eingeschleust worden.

Jugoslawien kommt UdSSR entgegen. Belgrad. — Jugoslawien hat am Donnerstag der Sowjetunion gestattet, 26 seit fünf Jahren in Wien festliegende sowjetische Kriegsschiffe donauabwärts durch jugoslawisches Gebiet zum Schwarzen Meer fahren zu lassen.

### Die Welt schaut nach Berlin

Die gesamte Weltpresse wird am Donnerstag von einem Thema beherrscht: Aufrührer in Ostberlin. Viele Zeitungen sprechen von einem historischen Ereignis von weltpolitischer Bedeutung und alle sind sich in der Würdigung des Mutes und der Entschlossenheit der Ostberliner einig.

Die „New York Times“: „Die Deutschen haben in Ostberlin etwas getan, was einen hohen Platz in der Geschichte Deutschlands und der europäischen Zivilisation einnehmen wird. Sie kämpften für die Freiheit gegen die Tyrannei — blindlings, hoffnungslos, mutig. Sie brannten den Kommunismus mit einem Eisen, das so tief fressen wird, daß die Rotten immer die Narben behalten werden... Und so rufen wir denen zu, die in den Straßen Berlin aufstanden: „Gut gemacht. Ihr habt nicht umsonst gekämpft!“

Die unabhängige Londoner „Times“: „Nichts ist bedeutsamer an den Ereignissen der vergangenen zwei Tage als die Verachtung, mit der die Führer Ostdeutschlands von der Bevölkerung behandelt worden sind, die sie zu repräsentieren angeben... Der Aufstand kommt für die Russen zu einem äußerst unglücklichen Zeitpunkt. In dem Augenblick, in dem sie versuchen, den Einfluß, den sie in ihrer Zone ausüben, verdeckt zu halten und in dem sie abermals die Forderung unterstützen, daß alle ausländischen Truppen aus Deutschland abgezogen werden sollten, da werden sie gezwungen, vor aller Welt ihre Truppen einzusetzen, um den populären Ausdruck des deutschen Verlangens nach Wiedervereinigung und Freiheit zu unterdrücken.“

Die Zürcher „Tat“: „So deutlich hat noch selten die Bevölkerung ihren totalitären Schindern gezeigt, was sie von ihnen hält. Die SED hat eine klare Niederlage erlitten und sie akzeptiert. Sie mußte, ohne Zweifel auf Weisung des sowjetischen Hauptquartiers, darauf verzichten, ihr Machtmittel einzusetzen. Es mag ihr schwer geworden sein, denn die Nachricht von der Erhebung in Ostberlin wird draußen in der Zone wie ein Fanal wirken.“

Die „Neue Wiener Tageszeitung“: „Es ist zum erstenmal in der Geschichte der Volksdemokratien überhaupt, daß die unterdrückten Massen so machtvoll zur Selbsthilfe schreiten. Noch nie waren die Demonstrationen so machtvoll, daß Moskau in die Bresche springen und durch die Rote Armee den Ausnahmezustand herbeiführen mußte. Diese Tatsache macht die Vorgänge in Berlin zu einem historischen Ereignis.“

Der Westberliner „Telegraf“: „Ob die Regierung Grotewohl vorläufig noch bleibt oder nicht, ist belanglos. Sie hat ihr Gesicht verloren. Es wird wohl niemand mehr auf die Idee kommen, sie für irgendwelche Verhandlungen als Partner anzuerkennen.“

### Attention auf McCarthy

WASHINGTON. Ein ehemaliger Beamter der amerikanischen Spionageabwehr hat am Donnerstag in Washington erklärt, Amerika Kommunisten wollten den Vorsitzenden des ständigen Senatsuntersuchungsausschusses, Senator McCarthy, ermorden. McCarthy, der in den Vereinigten Staaten den Spitznamen „Kommunistenjäger“ führt, machte in den letzten Monaten durch sein schonungsloses Vorgehen gegen zahlreiche Regierungsbeamte, die er kommunistischer Tätigkeit bezichtigte, von sich reden.

## DIE BEIDEN Cousinen

ROMAN VON MARY BURCHELL

Einzig berechtigte deutsche Übersetzung von Hilde Passow-Kerren

Copyright by Duncker-Verlag, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(43. Fortsetzung)

„Oh, Theresa...“, sagte er mit einem unglücklichen und kurzen Lachen, „wie hätte es wohl gut gehen können? Ich sage nicht, daß irgend jemand außer mir selber die Schuld daran trägt. Ich hätte dich nie zu dieser Ehe drängen dürfen. Es war unrecht und gleichzeitig dumm von mir. Aber es war einmal geschehen und...“ Er zögerte.

„Ja, Elliot?“ Sie sah ihn nicht an. Sie starrte aus dem Fenster zu den Hügeln hinüber, wo sie ihn zuerst getroffen hatte, und ihre Hände lagen ganz krampfhaft ineinandergefaltet im Schoß.

„Theresa, das, was ich dir zu sagen habe, wird dir nicht gefallen, aber es muß gesagt sein. Unsere Ehe war ein Irrtum, und wenn man einen Irrtum begeht, gibt es nur eines, man muß versuchen, ihn rückgängig zu machen. Du kannst jede Bedingung stellen, die du willst, und ich werde alles tun, um es dir so leicht wie möglich zu machen. Aber ich möchte, daß du mich freigibst. Willst du das für mich tun?“

11. Kapitel

Theresa tat einen tiefen Atemzug, und es dauerte einige Sekunden, bis sie sprach.

Er beobachtete sie mit eigenartig zusammengezogenen Augen und versuchte, ihre Gedanken zu entziffern.

Endlich sprach sie. Und sie sagte: „Nein“ — sehr klar und deutlich.

„Was hast du gesagt?“ — Elliot schien seinen Ohren nicht trauen zu können.

„Ich sagte nein“, wiederholte Theresa. „Und ich wiederhole es und meine es so.“

„Aber, mein liebes Kind“, sie hörte das ungeduldige Kratzen in seiner Stimme, „was hoffst du durch eine Weigerung zu gewinnen?“

„Es handelt sich nicht um Gewinn oder Verlust, Eil. Marcia ist schlecht und grausam, und wenn sie dich heiratet, wird sie dich jammervoll unglücklich machen. Und ich will nicht, daß sie das tut.“

Jetzt lachte er. Es war ein Lachen ungläubigen Zornes.

„Ich versichere dir, daß ich vollkommen fähig bin, selber für mich zu sorgen“, sagte er kurz.

„Nein, und das ist das Sonderbarste in deinem Wesen. Du bist es nicht“, erwiderte Theresa langsam. „Du bist groß und anmaßend, und in der Geschäftswelt haben die Leute manchmal Angst vor dir, ja, manchmal habe ich selber Angst vor dir. — Du siehst gut aus und bist erfolgreich, und die Leute glauben, daß du mit jeder Lage fertig werden kannst, genau wie Onkel Chad. Und bis zu einem gewissen Punkt ist das richtig. Aber mit einem Mädchen wie Marcia bist du einfach hilflos. Sie hat dich schon einmal unglücklich gemacht — du weißt, daß das stimmt...“

„Damals war das anders“, unterbrach er sie zornig.

„Nein — es war ein anderes Stadium. Wenn sie dich da hat, wo sie dich haben will, dann wird sie genau so grausam und selbstsüchtig sein wie früher. Ich habe im gleichen Haus mit Marcia gelebt. Ich kenne sie.“

Elliot preßte seine Lippen zusammen, und sie merkte, daß er sich anstrengte, um nicht die Fassung zu verlieren.

„Hör zu, Theresa. Ich erwarte nicht, daß du Marcia gegenüber besonders freundliche Empfindungen hast. Unter diesen Umständen wäre das zuviel verlangt. Und ich bin mir vollkommen klar darüber, daß ich dich in dieser ganzen Sache mißbraucht habe. Aber ich bin bereit, jeden möglichen Ersatz zu

leisten. Wirst du dich mit der Lage abfinden und der sehr natürlichen Versuchung widerstehen, gehässig und herrschsüchtig zu sein?“

Theresa sah ihn nachdenklich an.

„Denkst du tatsächlich, daß ich gehässig und herrschsüchtig bin, Eil? — Hast du mich in dieser Zeit so wenig kennengelernt?“

Er starrte sie an, und dieses Mal waren es seine Augen, die groß und dunkel wurden.

„Es tut mir leid“, sagte er, „ich nehme es zurück.“

„Ich danke dir.“

„Aber damit kommen wir nicht weiter“, rief er ungeduldig aus. „Du mußt unseren Standpunkt sehen. Es ist lächerlich von dir, einfach da zu sitzen und hochtrabende Weisheiten von dir zu geben, daß du mich vor Marcias Grausamkeit beschützen mußt.“

„Elliot, ich weiß, daß ich es ziemlich dumm anstelle. Es ist — ja, es ist schwer, die richtigen Worte zu finden, wenn man unvorbereitet ist.“ — Sie blickte einen Augenblick nach unten und biß sich auf die Lippen, um das Zittern ihres Mundes zu verstecken. „Aber ich bin deine Frau und...“

„Du bist es nur auf Grund einer Abmachung, die du selbst einmal als phantastisch bezeichnet hast“, unterbrach er sie schnell.

„Darauf kommt es in Wirklichkeit nicht an“, sagte Theresa langsam. — „Wir haben beide die Lage als ausreichenden Grund für unsere Heirat akzeptiert. Ich habe dich geliebt und mit dir gelebt, Eil. Das kannst du nicht einfach auswaschen, so als ob es nie gewesen wäre. Die — die Dinge, die zwischen dir und mir vorgegangen sind, bedeuten etwas. Ich will nicht, daß sie durch die Scheinargumente von Marcia einfach ausgetrichen werden.“

Sie sprach mit einer gewissen Würde, die ihr eine ungewohnte Autorität verlieh. Er konnte sich diesem Eindruck nicht entziehen, denn er warf ihr einen schwermütigen und gleichzeitig verwirrten Blick zu und ging langsam im Zimmer auf und ab, als ob er irgend etwas überlege.

Schließlich blieb er wieder neben ihrem

Stuhl stehen, und als er sprach, war der Zorn aus seiner Stimme verschwunden.

„Ich möchte das, was wir zusammen gelebt haben, nicht verkleinern, Theresa“, sagte er, und aus dem Ton seiner Stimme merkte sie, daß er mit echtem Gefühl an Dinge, die zwischen ihnen vorgegangen waren, zurückdachte. „Aber durch eine unglückliche Verkettung der Umstände und durch meine eigene Torheit finde ich mich heute nicht mit der richtigen Frau verheiratet. Was kann ich tun, um diesen Fehler rückgängig zu machen?“

Er hatte es nicht wörtlich als Frage gemeint, trotzdem antwortete sie entschlossen darauf.

„Du kannst versuchen, der Situation, die du selber geschaffen hast, eine Chance zu geben, damit sie zum Erfolg führt. Schicke Marcia fort. Wir — wir waren glücklich, bevor sie wieder aufgetaucht ist.“ Und für einen Augenblick verbarg sie ihr Gesicht in den Händen.

„Ich weigere mich unter allen Umständen, das zu tun“, gab er zurück, und seine Stimme klang hart. Wahrscheinlich um so härter, weil er innerlich bewegt war. — „Wir diskutieren im Kreis herum, Theresa. Marcia ist die Frau, die ich haben möchte, und durch eine Reihe von Fehlern und — leider muß ich dich daran erinnern — durch ein ziemlich schäbiges Verhalten deinerseits ist sie von mir entfernt worden. Ich habe nicht die Absicht, mich damit abzufinden.“

Theresa hob ihren Kopf wieder; sie war schneeweiß geworden.

„Die — Entscheidung liegt aber nicht ganz auf deiner Seite, nicht wahr?“

Er runzelte die Stirn. „Was meinst du damit?“

„Wenn ich mich weigere, mich scheiden zu lassen, kannst du Marcia nicht heiraten.“

Sie mußte ihre ganze Entschlußkraft zusammennehmen, um die Situation so brutal klipp und klar darzustellen, und vor Furcht fühlte sie sich schwindlig, als sie sah, daß seine Gesichtsfarbe sich verdunkelte.

(Fortsetzung folgt)



Eine Meisterleistung von MAGGI

Kalb- und Rindfleisch-Suppe: Auch mit diesem neuen Suppenwürfel haben die modernen MAGGI-Köche den Zeitgeschmack getroffen. Das ist zugleich die neue Packung für alle anderen MAGGI-Würfelsuppen wie Erbs mit Speck, Ochsenschwanzart, Frühling usw. Besser, frischer, freundlicher.



1 WURFEL = 2 TELLER = 20 DPF.

Ob würzig, delikat, ob mild, für alle MAGGI-Würfel gilt: Mit dieser Qualität von heute macht's Suppenessen wieder Freude.

Bei „Krankheit“ und bei „Gebrechen“

Die Berufsunfähigkeit in der Angestelltenversicherung

In der Angestelltenversicherung hat der Versicherte nach Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen Anspruch auf Ruhelohn, wenn er entweder das 65. Lebensjahr vollendet hat oder zur Ausübung seines Berufes dauernd oder vorübergehend unfähig wird, wobei im vorübergehenden Fall die Berufsunfähigkeit ununterbrochen 26 Wochen gedauert haben muß.

Während die Erreichung des 65. Lebensjahres eine Tatsache ist, an der es nichts zu deuteln gibt, führt die Prüfung der „Berufsunfähigkeit“ oft zu langwierigen Erörterungen und unliebsamen Streitfällen. Nach dem Angestelltenversicherungsgesetz gilt derjenige Versicherte als berufsunfähig, „dessen Arbeitsfähigkeit infolge von Krankheit oder anderen Gebrechen oder Schwäche seiner körperlichen oder geistigen Kräfte für weniger als die Hälfte desjenigen eines körperlich und geistig gesunden Versicherten von ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten herabgesunken ist.“

Nach einer Entscheidung des früheren Reichsversicherungsamtes ist unter „Krankheit“ zu verstehen „der regelwidrige Körper- oder Geisteszustand, der die Notwendigkeit einer Heilbehandlung oder Arbeitsunfähigkeit zur Folge hat, während unter „Gebrechen“ ein „von der Regel abweichender körperlicher Zustand, mit dessen Dauer für nicht absehbare Zeit zu rechnen ist“ verstanden wird. Schließlich läßt der Gesetzgeber als Grund für die Arbeitsunfähigkeit auch lediglich „Schwäche der körperlichen oder geistigen Kräfte“ gelten. Es wird somit ausdrücklich gesagt, daß Berufsunfähigkeit auch durch reine Altersschwäche oder ähnliche Erscheinungen ausgelöst werden kann, ohne daß eine Krankheit oder ein Gebrechen im gesamten Sinn vorzuliegen braucht.

Für die Zubilligung einer Rente wegen Berufsunfähigkeit genügt nun aber nicht, daß Krankheit oder Gebrechen oder Schwäche der geistigen oder körperlichen Kräfte vorhanden ist, durch die die eigene bisherige Arbeitsfähigkeit des Versicherten auf weniger als die Hälfte gemindert wird, sondern die Minderung muß auch so groß sein, daß nicht mehr die Hälfte der Arbeitsfähigkeit von gesunden Versicherten mit ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Kenntnissen erreicht wird. Diese Tatsache bildet oft den

„kritischen Punkt“ bei der Prüfung der Arbeitsunfähigkeit. Bereits das frühere Reichsversicherungsamt hat in diesem Zusammenhang entschieden, daß der für die bisherige Tätigkeit arbeitsunfähige Versicherte auf andere Tätigkeiten verwiesen werden kann, die dieser im wesentlichen gleichartig sind und ihr gesellschaftlich annähernd gleichstehen. Später wurden dann diese vergleichbaren Tätigkeiten in sogenannte „Berufsgruppen“ zusammengefaßt, die neben der vom Versicherten bisher ausgeübten Berufstätigkeit andere „wirtschaftlich und sozial annähernd gleichstehende Berufszweige, die eine ähnliche Ausbildung und gleichwertige Kenntnisse und Fähigkeiten voraussetzen“ enthalten. In den einzelnen Berufszweigen werden gleichzeitig bessere und einfachere Stellungen angeführt, die jedoch ebenfalls sozial annähernd gleich sind. Unter Zugrundelegung dieses Berufsgruppenkataloges wird nun in jedem Einzelfall geprüft, ob die Arbeitsfähigkeit des Versicherten auf weniger als die Hälfte der mit ihm vergleichbaren Versicherten gesunken ist und er somit rentenberechtigt wird. Wichtig ist hierbei, daß es zur Prüfung der Arbeitsfähigkeit nicht darauf ankommt, was der Versicherte tatsächlich noch verdienen kann, sondern lediglich darauf, ob er zur Erreichung des gesetzlichen Leistungsminimums nach seiner körperlichen und geistigen Beschaf-

fenheit noch fähig ist. Eine Verdienstminderung muß also gegebenenfalls in Kauf genommen werden.

Bei Prüfung der Berufsunfähigkeit wird zunächst festgestellt, inwieweit die bisherige Tätigkeit noch ausgeübt werden kann. Erst dann wird geprüft, ob auch Berufsunfähigkeit im Sinne des Gesetzes innerhalb der in die einschlägige Berufsgruppe fallenden Berufszweige vorliegt. Bei der Prüfung spielen sowohl medizinische als auch wirtschaftliche und rechtliche Erwägungen eine Rolle; ebenfalls sind aber alle Umstände des Einzelfalles und nicht zuletzt das gesamte Berufsabild des Versicherten eingehend zu würdigen.

Kritik der EZU

Französische Außenhandelspolitik

HANNOVER. Die Empfehlungen des EZU-Direktoriums zur Erneuerung der Europäischen Zahlungsunion enthalten eine ernste Mahnung an die Adresse Frankreichs, seine Einfuhrpolitik einer Überprüfung zu unterziehen. Es wird festgestellt, daß die schon seit 15 Monaten andauernde Außerkräftsetzung der französischen Liberalisierung nicht mit dem Liberalisierungskodex der OEEC zu vereinbaren wäre. Solche Maßnahmen könnten nur vorübergehende Hilfsmaßnahmen darstellen. Frankreich müsse bei einer Beibehaltung dieser Politik unter Umständen mit Gegenmaßnahmen der übrigen OEEC-Partner rechnen.

170 Fahrer aus sieben Nationen am Start

Solitude-Rennen erstklassig besetzt / Vierter deutscher Meisterschaftslauf

Am Sonntag bringt das „Internationale Solitude-Rennen“ wieder den Höhepunkt der südwestdeutschen Motorsport-Saison. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr wird allerdings nicht die gesamte internationale Spitzenklasse am Start vertreten sein, da der deutsche Weltmeisterschaftslauf bekanntlich erst am 19. Juli in Schottland stattfindet. Die Nennungen aus dem Ausland sind dennoch überraschend zahlreich, wobei besonders die Italiener eine Reihe guter Fahrer nach Stuttgart schicken werden. Vielleicht rechnen sie damit, daß im nächsten Jahr der „Große Preis von Deutschland“ wieder auf dieser herrlichen, 11,7 km langen Rundstrecke bei Leimbach stattfinden und fassen dieses Rennen als Training auf.

Natürlich ist wieder die gesamte deutsche Spitzenklasse vertreten, wird doch zum vierten Mal um Punkte für die deutsche Straßenmeisterschaft gekämpft. Erstmals ist in diesem Jahr auch wieder Walter Zeller am Start, auf dessen Zweikampf mit Georg Meier man besonders gespannt sein darf. Ob der Italiener Lorenzetti auch eine 300-ccm-Motoguzzi mit nach Stuttgart bringen wird, ist bisher noch unbekannt. Lorenzetti wird aber bestimmt in der 250-ccm-Klasse an den Start gehen und dabei erneut auf die NSU-Werksfahrer Haas, Dalke und Brand treffen, die sich übrigens auch vor der kleinen, aber sehr schnellen DKW-Konkurrenz in acht nehmen müssen. In der 300-ccm-Klasse sollte bereits die Meisterschafts-Entscheidung zwischen Siegfried Wünsche und H. P. Müller fallen. Eine gute Platzierung in Stuttgart ist besonders wichtig, da diese bei eventueller Punktgleichheit über die Meisterschaft entscheidet. Diese Tatsache wird auch den Kampf der Achtstiller-Klasse beleben, in der Werner Haas hoher Favorit ist.

Höhepunkt wird aber, wie schon oft, in diesem Jahr das Rennen der Seitenwagen-Maschinen sein. Vorjahressieger und -weltmeister Cyril Smith wird sich gegen seinen Vorgänger und Norton-Markengefährten Eric Oliver genau so wehren müssen wie gegen die starke BMW-Konkurrenz mit Wiggeri Kraus und Wilhelm Noll. Einige starke Franzosen und der Schweizer Haldemann werden das Rennen den vier Werksfahrern überdies nicht leicht machen.

„Schorsch“ nahe am Rekord

33 der 170 zum Internationalen Solitude-Rennen 1953 zugelassenen Fahrer nahmen am Donnerstag das Training auf der 11,7 km langen Gebirgsstrecke vor den Toren Stuttgarts auf. Der Trainingsbetrieb wurde allerdings durch wolkenbruchartige Regenfälle in den Mittagstunden stark beeinträchtigt. So legten sich die Fahrer beim ersten Training sichtlich Reserve auf und fuhren nicht voll aus. Lediglich kurz nach Mittag, als die Strecke vorübergehend fast völlig abgetrocknet war, drehte der BMW-Rennstall einige schnelle Runden, wobei Georg Meier mit 122,8 km/h die schnellste Runde fuhr und nur um knapp 4 km unter dem Streckenrekord blieb, der auf genau 126 km/h steht. Zweit-schnellster Fahrer war Gerhard Mette (BMW), der auf 120,0 km/h kam vor Hans Baltisberger (BMW) mit 125,88 km/h.

Polizei garantiert Berliner Endspiel

Vom Westberliner Polizeipräsidenten wurde am Donnerstag die Gewähr für eine in jeder Beziehung störungsfreie Abwicklung des Endspieles um die deutsche Fußballmeisterschaft am Sonntag in Berlin übernommen.

Zur Information

Auf den mittelbädischen Erzeugerobst-großmärkten hat neben den Erdbeeren, deren Preis für A-Ware bis auf 70-80 Pfennig abgesunken ist, die Anfuhr von Heidelbeeren (20-30 Pfg. je Pfund), Johannisbeeren (20-40), Himbeeren (um 100 Pfg.) und grünen Stachelbeeren begonnen. Die Klüsterwünsche können kurzzeit nicht befriedigt werden.

In einem Bericht der Vereinten Nationen wird festgestellt, daß die landwirtschaftliche Erzeugung auf der ganzen Welt in den letzten drei Jahren um sieben Prozent gesteigert werden konnte. Die durchschnittliche jährliche Steigerung um zwei Prozent war größer als das Anwachsen der Bevölkerung mit 1,4 Prozent pro Jahr. Seit Kriegsende ist die landwirtschaftliche Erzeugung um 28 Prozent angestiegen, wobei allerdings die Sowjetunion und China nicht mitgerechnet werden konnten.

Die entscheidende Bedeutung, die wirtschaftlich rückständigen Gebiete für die Schaffung eines weltwirtschaftlichen Gleichgewichts zu erschließen, unterstreicht nachdrücklich das Amt für gemeinsame Sicherheit (MSA). Gestützt auf Länderberichte mehrerer MSA-Studiengruppen fordert die MSA eine Steigerung der amerikanischen Kapitalinvestitionen im Ausland, die zur Erschließung dieser Gebiete und gleichzeitig zur Steigerung der Produktion der für Europa jetzt nur gegen Dollar erhältlichen Güter beitragen könnten.

Bei den Gewerbeschulen von Südwürttemberg-Hohenzollern besteht ein größerer Bedarf an Lehrkräften. Tüchtige Diplomingenieure können nach Besuch eines Sonderlehrgangs am Berufspädagogischen Institut in Stuttgart in den Schulämtern übernommen werden. Ein Merkblatt, das beim Oberschulamt Tübingen, Wilhelmstraße 55, erhältlich ist, unterrichtet über die Einzelheiten.

In der Zeit von 18.00 bis 18.45 Uhr übertragen alle Rundfunksender der Bundesrepublik das Endspiel. Falls eine Verlängerung des Spiels notwendig ist, wird die Übertragung von einigen Sendern ebenfalls verlängert.

Reitturnier im Münsinger Lager

Über die beiden Wochenenden veranstaltet die Kommandantur Münsingen wie im Vorjahre ein großes Reitturnier, wobei Springsprüngen bis zur schwersten Klasse und erstmalig Dressurprüfungen und Prüfungen für ländliche Reiter vorgezogen sind. Die Meldungen sind sehr zahlreich, insbesondere von deutschen Reitern, engagierten. Die bekanntesten und erfolgreichsten süddeutschen Springerreiter aus Frankfurt, Mannheim, Heidelberg, Stuttgart, Ludwigsburg, Balingen, Kirchheim, Augsburg und München sind am Start.

Kurz berichtet

Die erste Etappe der am Mittwoch mit 76 Fahrern aus der Schweiz, Italien, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Deutschland und Österreich gestarteten „Tour de Suisse“, die über 176 Kilometer führt, konnte der Schweizer Fritz Schär vor dem Favoriten Hugo Koblet gewinnen.

Europäische Leichtathletik-Spitzenklasse traf sich am Mittwoch bei einem Abendssportfest der L'Union St. Gilloise in Brüssel. Der Stuttgarter Kraus gewann hierbei das Kriterium der Sprinter. Kraus siegte über 100 m in 16,2 Sekunden und über 200 m in 21,9 Sekunden.

Bei den süddeutschen Hochschulmeisterschaften im Fußball und Handball, die am Montagabend im Ulmer Stadion ausgetragen wurden, blieb beide Male die Universität München gegen die Technische Hochschule Karlsruhe siegreich. Im Fußball siegten die Münchener mit 5:0 (3:0) und im Handball mit 12:13 (4:13) Toren.

Landesproduktenbörse Stuttgart

Vom 16. Juni 1953

Die Umsätze in inländischem Brotgetreide sind außerordentlich gering. Futterhafer hat bessere Konsumnachfrage bei geringem Angebot und erhöhten Preisen. Bei Hafer-Gerstengemenge ist das Geschäft stetig.

Weizenmehl hat namentlich in den vorderen Typen normalen Absatz. Dagegen ist Brotmehl immer mehr vernachlässigt. Auch in Roggenmehl ist der Absatz etwas langsamer. In Mühlenprodukten herrscht etwas schwächere Tendenz. Der einheimische Konsum nimmt jedoch laufend Ware auf.

Der Markt in neuem Weizen- und Kleeheu ist bedingt durch die Wetterverhältnisse noch unentwickelt. Die Bestände in Heu alter Ernte sind geräumt. Die Nachfrage nach Stroh ist gering.

Fertighaus - Wohnungen lief. kurzfristig in allen Größen u. Aufst. a. Teilzahlung od. durch Ansparrvertrag mit Staatsprämie. Anfr. an: Blum & Cie., Bielefeld B 154

Schlank auf gesunde Art durch Selbe Drops - DM 2,75. Bei Verstopfung helfen zuverlässig Sani-Drops - DM 1,25

Der Schlüssel zum Glück heißt FRAUENGOLD. Um verdanke ich meine jugendliche, das blühende Aussehen und die Ausgeglichenheit - selbst an kritischen Tagen. Frauengold verjüngt. ... und für Ihren Mann EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

Die Konsumgenossenschaft Alb-Zollern vergibt zu dem Erweiterungsbau des Zentrallagers Ebingen die Gipser-, Glaser-, Platten-, Heizungs- und elektr. Arbeiten. Alfred Fischer, Architekt BDA, Ebingen, Untere Vorstadt 104

Nicht vergessen! Klosterfrau Melissengeist. Sie - der echte Klosterfrau Melissengeist sollte auch in Ihrem Hause stets griffbereit sein! Seit 125 Jahren ist er bewährt als vielseitiges Hausmittel gegen so mancherlei Gesundheitsstörungen des Alltags, die immer auftreten können: besonders auch gegen nervöse Beschwerden von Herz und Magen!

Alpecin bevor es zu spät ist bei Haarausfall, Kopflücken, Schuppenbildung

Für den Magen Nervogastrol. Ein bewährtes HEUMANN - Heilmittel mit Dauerwirkung

hohes Lebensalter. frei von Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung und hohem Blutdruck, jung und gesund durch die allcin-verstärkten, deshalb vollwirksamen „Immer jünger“ Knoblauch-Beeren geruch- u. geschmacklos. Nur in der grünen Packung - DM 1,-

SOMMERSPROSEN wirken köstlich. DRULA-BLEICHWACHS hilft verlässlich mit Nomenzang Dr. Drückrey DM 2,50 - aber nur in Apotheken

Verkäufe. Sehr gut erhaltene Stiffendreschmaschine mit guter Putzerei, feststehend, preiswert zu verkaufen, V. Wolf, Empfingen über Horb.

DOPPELTE KRAFT durch DOPPELHERZ. Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich

Automarkt. DKW Meisterklasse 700 ccm, in Zustand, günstig abzugeben. J. SCHMALZ, Glatten b. Frdst.

Flawal ganz groß FÜR DIE KLEINE WÄSCHE. Ohne Waschküchendampf? Das ist ja großartig! Dann kann ich mit Flawal meine kleine Wochenwäsche in jedem Gefäß bequem in der Wohnung waschen. Wer's nicht glaubt, schickt diesen PROBEBEUTEL-GUTSCHEIN mit seiner Anschrift an die FLAMMER SEIFENWERKE GMBH. HEILBRONN A.M.

Jetzt fängt der Sommer erst an. Wenn Sie zu dem ereignisreichen Wochenende nach Stuttgart kommen, dann zu Lorenz. Sie finden dort eine herrliche Auswahl an Modellen in wunderschönen Farben u. phantasiereichen Mustern, ganz wie Sie es sich für diese Sommertage wünschen. Eine Fülle von Besonderheiten und günstige Preise - deshalb zu. Seit Stoff 1880 LORENZ zieht die Frauen an. Stuttgart, Ecke Tübinger u. Sophienstraße (Nähe Wilhelmsbau)

Ohne „Sommerkohle“ kein Geschäft

Der Kohlenumschlag in der Mannheimer Häfen ist zurückgegangen

Mannheim. Mannheim liegt nicht im Kohlenpott und hat keine Flöße. Es ist aber trotzdem für die Kohlenversorgung Süddeutschlands von wesentlicher Bedeutung.

Das ist ja viel praktischer...

sagt jeder nach der ersten Schauma-Wäsche. Ein Druck auf die Tube, und die Haarwäsche kann beginnen.

Zur Haarwäsche

SCHWARZKOPF

hier aus sind Baden, Württemberg und große Teile bayerischen Gebiets versorgt worden.

In den beiden Hauptlagerplätzen im Rheinhafen mit einer Lagerfläche von 440 000 qm und im Handelshafen mit 197 000 qm sind mehr als 100 Millionen Mark privates Kapital investiert worden.

der Schifffahrt, Kleinwasser, Schwierigkeiten beim Bahnversand, oder eine Störung bei der Förderung konnten die Kohlenversorgung der süddeutschen Wirtschaft nicht mehr beeinflussen.

Heute liegt keine „Sommerkohle“ mehr in Mannheim. Die Mannheimer Kohlenfirmen sind zusammen mit der Industrie- und Handelskammer zwar bestrebt, wieder eine größere Reserve nach Mannheim zu bekommen, sie sind sich aber durchaus der inzwischen eingetretenen Strukturänderungen bewußt.

Aus Nordwürttemberg

Neue Frequenzen der UKW-Sender

Stuttgart. Vom 1. Juli an werden die UKW-Sender des Südd. Rundfunks auf folgenden neuen Frequenzen arbeiten: Stuttgart (Funkhaus) 89,8 Megahertz, 0,25 Kw; Stuttgart-Degerloch 1 90,9, 10; Stuttgart-Degerloch 2 94,3, 3; Heidelberg-Königsstuhl 87,9, 10; MGHacker 88,8, 1; Waldenburg 93,6, 10; Aalen-Braunenberg 89,1, 3; Geislingen-Oberböhningen 87,6, 0,25; Ulm-Wilhelmsburg 91,5, 0,25; Bad Mergentheim-Löffelsteln 88,85, 0,1.

Katastrophale Frostschäden im Remstal

Waiblingen. In den oberen Remstalgemeinden Schorndorf, Winterbach, Hebsack und Geradstetten sind die Trauben in der Frostnacht vom 11. Mai fast restlos erfroren.

serweg eintrafen, waren es 1936 nur noch 2,2 Millionen t, im Jahre 1936 kamen 2,3 Millionen t, 1950 nur 1,6 Millionen t in Mannheim an.

Der Gesamtanteil der Oberrheinhäfen am Rohkohlenumschlag betrug für Mannheim im Jahre 1913 noch 54 Prozent und nur 17 Prozent für Karlsruhe. 1929 war der Anteil Mannheims auf 33 Prozent zurückgegangen, während Karlsruhe 44 Prozent aufwies.

Trotz diesen Verlusten erreichte der Kohlenumschlag in den Mannheimer Häfen zu allen Zeiten etwa 40-50 Prozent der Gesamtumschlagsmenge. Er ist also ein wesentlicher Faktor geblieben, ohne den der Mannheimer Hafen nicht den Platz unter den deutschen Binnenhäfen einnehmen würde.

Aus Nordwürttemberg

abgeschlossenen amtlichen Erhebungen über die Frostschäden. Nur in den Weinbergen der Gemeinde Bürg wurden so gut wie keine Frostschäden festgestellt.

Schlepper verdrängen Arbeitskühe

Waiblingen. Ein symptomatisches Bild über das Fortschreiten der Motorisierung auch in mittel- und kleinbäuerlichen Betrieben ergab eine unlangst in den Gemeinden des Kreises Waiblingen vorgenommene Viehzählung.

Gegen die „Vetteries-Wirtschaft“

Göppingen. Das Gesetz über die Angleichung des heute noch unterschiedlichen Gemeindefortschreitens in den Bereichen der ehemaligen südwestdeutschen Länder wird auch einen Artikel gegen die „Vetteries-Wirtschaft“ enthalten.

Aus Südwürttemberg

Dr. Walser wieder im Dienst

Tübingen. Der Regierungspräsident von Südwürttemberg-Hohenzollern, Dr. Karl Walser, hat nach längerer Krankheit dieser Tage seinen Dienst wieder aufgenommen.

Argo hat eine neue Heimat

Hechingen. Argo, ein deutscher Schäferhund, dessen Schicksal nach dem Tode seines Herrn, des letzten deutschen Kronprinzen Wilhelm, von der Weltpresse mit lebhafter Anteilnahme verfolgt worden war, hat eine neue Heimatstätte gefunden.

Argo nach dem Willen der Kronprinzessin auf die Burg Hohenzollern, wo er seinen Lebensabend in der Nähe des Grabes seines toten Herrn verbringen sollte.

Kläranlagen am Bodensee

Langenargen. Noch in diesem Jahr wird in Lindau und Ravensburg mit dem Bau von Kläranlagen begonnen werden. Auf der Tagung der Bodenseegruppe des Vereinigten Deutschen Gewässerschutz (VDG) in Langenargen wurde ferner mitgeteilt, daß dem Beispiel dieser Städte alle größeren Gemeinden und Industriebetriebe am Bodensee folgen werden.

Auch das wurde berichtet

Die Mitglieder eines kleinen badischen Tabakbauvereins haben beschlossen, wegen Unrentabilität keinen Tabak mehr zu pflanzen.

burg die Personalien des Mädchens geprüft wurden. „Nachdem ich nunmal als Verheirateter gelten habe, wollte ich auch legal von der Frau loskommen“.

In einem Wald bei Stockach stieß ein Wanderer kürzlich auf einen großen Haufen mit frischen Würsten.

Daß die Älter schlau Leute sind, ist im Schwäbischen weithin bekannt. Manchmal freilich sind sie auch ein Stückchen zu schlau.

Kurze Umschau im Lande

Baumaterialien im Werte von 100 000 DM hat der Inhaber der Dachziegelwerke E. C. Spingler in Winnenden, Kreis Waiblingen, zur Errichtung einer Festhalle gestiftet.

Beim überraschenden Einbiegen wurde in Volkershausen bei Ravensburg ein 66 Jahre alter Radfahrer von einem Lkw erfasst und erlitt dabei einen Schädelbruch.

Eine Zechenschuld von 30 DM hinterließ ein lediger Schreiner aus Urach in einer Gastwirtschaft. Der Täter flüchtete mit einem Fahrrad, das er bei einem Bekannten mit dem Versprechen, es noch am selben Tage zurückzubringen, entliehen hatte.

Fernseh-Empfangsversuche auf der 855 m hohen Zollerberg bei Hechingen brachten sehr gute Ergebnisse. Die Sendungen, die von Hamburg oder Neustadt an der Bergstraße kommen, werden auf dem Zoller mit der Gütezahl 500 empfangen, das ist nahezu die Höchstgrenze der Bildscharfe.

Ein scheuendes Pferd raste in Waiblingen mit dem Fuhrwerk durch eine belebte Straße, wobei

eine Fußgängerin erfasst und 20 m mitgeschleift wurde. Sie mußte mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Die Bundesstraße 27, die zwischen Hechingen und Sebastiansweller auf einer 1900 m langen Strecke umgebaut wurde, kann jetzt wieder ohne Geschwindigkeitsbegrenzung befahren werden.

Unter der Neckarbrücke bei Plochingen hob ein Bagger plötzlich eine 250-kg-Bombe hoch. Der Baggerführer stellte sofort den Motor ab und benachrichtigte das Sprengkommando, das die Bombe entfernte und abtransportierte.

Kulturelle Nachrichten

Der Stiftungsrat des Friedenspreises des deutschen Buchhandels hat Prof. Martin Buber, Jerusalem, zum Friedenspreisträger 1953 gewählt.

Prof. Dr. Emil Preotorius, einer der bekanntesten deutschen Bühnenbildner, wird am 21. Juni 70 Jahre alt.

Der Dichter Friedrich Schnack teilte mit, daß er aus der deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt ausgetreten sei.

Bei den Reifeprüfungen an den höheren Lehranstalten in Pürrh wurde zum erstenmal in

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 18. Juni

Auftrieb: 14 Ochs, 43 Bullen, 37 Kühe, 83 Färsen, 16 Kälber, 152 Schweine, 25 Schafe. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam; Großvieh Überstand, Kälber und Schweine geräumt. Preise: Großvieh- und Kälberpreise im Rahmen der Dienstagnotierung, Schweinepreise stark abfallend.

Advertisement for ROSA cigarettes. Features a pack of ROSA cigarettes and the text: 'NUR EDLE VIRGIN - Qualitätsbeständig UND ORIENTTABAKE'. At the bottom: 'ZIGARETTENFABRIK KOSMOS SEIT 1886'.

# Unruhen in Ostberlin — über 500 km ferngesehen

Sender Feldberg (Taunus) auf dem Schützenhaus Calw einwandfrei empfangen — Versuche auch in der Innenstadt

Calw. Man merke sich das Datum: 18. Juni 1953. Es wird zwar später weder in einem Geschichtsbuch noch in einer Heimatchronik verzeichnet stehen, da dort erfahrungsgemäß andere Fakten vermerkt werden. Und doch ist mit diesem Datum ein Ereignis verknüpft, das bedeutsam genug ist, um mit aller Ausführlichkeit festgehalten zu werden: Die beginnende Eröberung unseres Raumes durch das Fernsehen.

Berichten wir der Reihe nach. Als wir am vergangenen Mittwochvormittag eingeladen wurden, einen Fernsehempfangsversuch beizuwohnen, waren wir recht skeptisch. Calw hat nämlich — seiner abschirmenden Tallage wegen — bei den Ukw- und Fernsehfachleuten keinen sonderlich guten Namen. Aber man würde ja sehen.

## Fast wie ein Rundfunkapparat aussehend

Wir sitzen also abends im Verkaufsraum des Radio- und Musikhauses „Alhaca“ in der Marktstraße und harren der Dinge, die da kommen sollen. Genauer gesagt: wir warten auf die Technik der Firma „Saba“, die sich für diesen Abend angesagt haben. Nach einigem Warten erscheint denn auch das blau lackierte Fabrikfahrzeug, und seine Insassen entnehmen ihm ein Gerät, das mit seinen Abmessungen von 37 cm Breite, 42 cm Höhe und knapp der gleichen Tiefe wie ein großer Radioapparat aussieht — nur daß auf seiner Frontseite statt der üblichen Verspannung der bewußte „Bildschirm“, eine leicht gebogene Glasscheibe von 29 x 22 cm Größe, angebracht ist.

Der Anblick ist eigentlich nicht absonderlich. Auch die zugehörige Antenne, die der Techniker dem Wagen entnimmt, weicht nicht wesentlich von dem beim Ukw-Empfang üblichen ab, höchstens, daß sie größer ist und wie eine vervielfachte Dipol-Antenne aussieht. Aber die fernsehkundigen Herren haben Bedenken, ob in der tief gelegenen Calwer Innenstadt Fernsehempfang überhaupt möglich ist. Gilt doch der auch für Ukw-Empfang gültige Grundsatz, daß der Lokalsender etwa in optischer Sichtweite stehen sollte. Und das ist bei uns (noch!) keineswegs der Fall.

Immerhin, man macht einen Versuch. Die Antenne wird nach oben gebracht, eine Leitung nach unten gezogen und das Fernsehgerät eingeschaltet. Es summt zunächst, dann erscheinen auf dem Bildschirm einige vertikale Linien, es flirrt und flimmert — aber dabei bleibt es zunächst. Auch als die Antenne auf dem Dach langsam gedreht wird, ändert sich nichts. Man hört zwar ganz ferne und kaum vernehmbar Musik, was dem erfahrenen Techniker beweist, daß die Abstrahlung des nächsten Fernsehsenders wohl beim Gerät „anlangt“, zur Erzeugung eines Bildes aber nicht ausreicht.

## Klares und deutliches Bild

Aber man hat nicht umsonst seine Erfahrungen mit dem Ukw-Empfang, wo es zunächst in der Innenstadt auch nicht so recht klappen wollte, während der Empfang auf den umliegenden Höhenzügen einwandfrei war. Gerät mitsamt Antenne werden also in den bereitstehenden Wagen verladen, und dann fahren wir hinauf zum Schützenhaus. Dort geht der Techniker — ungeachtet des stetig rieselnden Regens — rund um das Haus, bezieht sich mit argwöhnischen Augen die verschiedenen Stromleitungen, die hier vorbeiführen (und die er offensichtlich nicht schätzt), überlegt sich die Wahl des Standortes für seine Antenne und entschließt sich endlich, das Fernsehgerät im „Schützenzimmer“ aufzustellen und die Antenne an einem der drei nach Westen gerichteten Mansardenfenster anzubringen. Gleiche vorbereitende Maßnahmen wie beim erstenmal: Kabelziehen, Einschalten des Gerätes. Wieder ein starkes Summen, wieder die Lichterscheinungen auf dem Bildschirm, wieder die schwarz-weißen, millimeterdicht vertikal übereinanderliegenden Linien und Punkte. Aber da — das erste Bild! Zunächst etwas verschwommen und auch in den Helligkeitswerten noch unbefriedigend. Doch dem läßt sich abhelfen; die Antenne oben auf der Mansarde (die einer der mitgekommene Radiotechniker behelfsmäßig mit den bloßen Händen hält) wird schachte gedreht und nun erscheint das Bild sauber und ganz deutlich erkennbar auf dem Bildschirm. Es handelt sich offensichtlich um Aufnahmen von einem Wassersportfest (wo?), zu dem der Funkreporter die nötigen Erläuterungen gibt. Noch ein paar Drehungen an den Schaltknöpfen, einige weitere Korrekturen. Jetzt ist das Bild zur vollen Zufriedenheit des Fernsehfachmannes „da“. Die Bildqualität sei überraschend gut, erklärt uns der Techniker, ja sie sei die bisher beste im ganzen süddeutschen Raum überhaupt. Dies ist um so verwunderlicher, als unser Gebiet noch keinen eigenen „Lokalsender“ besitzt. Der nächstgelegene Fernsehsender steht drüben im „Weinbiet“ zwischen Neustadt und Landau (Pfalz), ist also rund 80 Kilometer entfernt und demnach keineswegs „in optischer Sichtweite“. Die eben so deutlich empfangene Fernsehsendung stammt auch nicht von dort her, wohl aber von dem noch weiter entfernten Sender auf dem Feldberg (Taunus), der gut und gerne 160 km weg ist. Trotzdem wird die Sendung klar und ohne jede Störung empfangen und steht in diamantglänzendem Schwarz-Weiß plastisch vor den Augen der Betrachter, deren es übrigens immer mehr werden.

Dem Bildbericht von den Kanuwettbewerben folgt die „Tagesschau“ mit Aufnahmen von der Flottenparade in England, von der Verabschiedung General Ridways, einem Autorennen und

einiger anderer Aktualitäten mehr. Zwischen durch macht sich die Verwendung eines elektrischen Kochers störend bemerkbar; als er ausgeschaltet wird, ist auch die Störung beseitigt. Anschließend läuft der Film „Flaker-Milly“. Währenddessen wird die Antenne vom Dach heruntergenommen und an dem rund um die Terrasse laufenden Eisengeländer angebracht. Der Empfang bleibt gleich gut. Um 22.40 Uhr bricht der Film plötzlich ab, denn nun werden — über die Relaisstationen des NWDR, Hamburg und Berlin wiederum vom Feldbergsender ausgestrahlt — Aufnahmen von den Unruhen in Ostberlin gesendet.

Wer Sinn hat für Aktualität, ein Empfinden für die Bedeutung eines derartigen technischen Fortschritts überhaupt, der begreift angesichts dieser auf dem Umweg über die Filmaufnahme wiedergegebenen Bilder, daß mit dem Fernsehgerät die Welt nicht nur akustisch, sondern nun auch optisch „direkt ins Haus kommt“. Man sieht den aus dem Ostsektor „abgedrängten“ Otto Nuschke, der allerdings nur schlecht zu erkennen ist, da die Aufnahmen im Halbdunkel eines Torbogens gemacht werden mußten. Um so besser kommen die Bilder von den Demonstrationszügen, von den Aufmärschen im Ostsektor heraus. Spannung lastet über den Betrachtern als — 500 km vom Ort des Ereignisses entfernt — Panzer vom Typ T 34 auftauchen, Lastwagen mit Sowjetsoldaten vorbeifahren, die rote Fahne vom Brandenburger Tor niedergeholt und dafür das Westberliner Symbol mit dem Bären und hernach die schwarz-rot-goldene Flagge gehißt wird, als die ersten Schüsse fallen und Verletzte abtransportiert werden. Es folgt ein Gespräch im Fernsehstudio mit dem jungen Arbeiter aus dem Ostsektor,

## „Kasperle“ auf pädagogischem Parkett

Die Hohnsteiner Handpuppenspieler in der Akademie für Erziehung und Unterricht

Calw. Eine gründliche Lektion vom Wesen des Handpuppenspiels gab am Mittwochabend im großen Saal der Lehrer-Akademie die Bühne Arndt der „Hohnsteiner Puppenspieler“ (Hamburg).

Wir haben absichtlich den Ton auf Handpuppenspiel gelegt: einmal zur Abgrenzung dieses Begriffes gegenüber den beiden anderen Arten des Puppenspiels, dem Stockpuppen- und dem Marionetten- (Drathpuppen-) Spiel, zum anderen, um dem innersten Wesen dieser Art von Laienspiel gerecht zu werden, bei dem das Spiel vom Herzen des Spielers durch die Hand in die Puppe übergehen muß, wenn es im Herzen der Zuschauer und Zuhörer Anteilnahme und Hunger nach Erleben erwecken soll.

Das Wirken dieser jahrhundertalten Kunst, die in Asien beheimatet, seit dem 18. Jahrhundert bei uns bekannt und allmählich zu hoher Blüte entwickelt wurde, ist heute so frisch wie ehedem. Immer neue Kinder- und Erwachsenenscharen freuen sich an den bleibenden Puppenspielformen: als Kasperle, am König, der Prinzessin, dem Teufel, der Hexe, dem Schutzmann, den Tieren. In den mit dichterischer Phantasie, Originalität und skurrilem Humor gestalteten Puppenspielen gehen Wirklichkeit, Traum und Märchen ineinander über, und das ist es, was ihren besonderen erzieherischen Wert als Volks- und Kindertheater ausmacht.

Die „Hohnsteiner Puppenspieler“, eine der ältesten deutschen Puppenspielfamilien, die ihre Kunst von Generation zu Generation vererben, brachten alles mit, was wir vom Puppenspiel erwarten: Zwei achte Puppenspielerstücke „Pech-

vogel und Glückskind“ und „Verkehrte Welt“, entzückende Puppen, in ihren karikierenden Köpfen voll münchischer Ausdruckskraft (besonders der Hund „Bobby“ war ein Meisterstück, voll Anmut in der Bewegung (Tanz der Prinzessin mit dem Pechvogel), voll artistischen Schwunges (der Grottesktanz), geschmackvoll angezogen, die Spielrequisiten künstlerisch bis ins kleinste aufeinander abgestimmt.

Da das Spiel in der Akademie für Erziehung und Unterricht vor sich ging, blieb auch das Pädagogische im engeren Sinne keineswegs ausgeschlossen. Für „Kasperle“ war jeder der Anwesenden sozusagen „Schuljunge“. Respekt hatte er nicht, weder vor den pädagogischen Autoritäten („Direktoren müssen so sein“), noch vor den Gesangsleistungen des Publikums („Calwer Nebelkrähen“), höchstens ein wenig vor der Presse („Der Presse gegenüber muß man freundlich sein“). Die Zuschauer kamen — wie gesagt — nicht immer gut weg bei der Sache: „viele Hühnerchen mußten Federn lassen“, aber wie „Kasperle“ das „höchste Böse“, Aegerliche, Schockierende sagte, forderte es Gelächter heraus. Wenn das Publikum lachte (und immerzu wurde es dazu provoziert), lachte es gleichsam reflexiv: über sich selbst.

Es war ein beglückender Abend, und der Beifall war dementsprechend — bei den Erwachsenen ebenso wie bei der Jugend — stürmisch-spontan. Darüber hinaus wurde es jedem klar, welche wertvolle Hilfe die Beschäftigung mit der Welt des Puppentheaters ist, die die Phantasie unserer Kinder in die rechten Bahnen zu lenken vermag.

## Ueber Wesen und Bedeutung der Mathematik

Von Oberstudiendirektor Dr. K. Fladt (Calw)

(Fortsetzung und Schluß)

So soll also der Abiturient der höheren Schule, der sich das „Reife“-Zeugnis erwirbt, Bescheid wissen über die grundlegenden Dinge in mancherlei mathematischen Gebieten. Wendet er sich einem Berufe zu, der keine Mathematik erfordert, so wird er doch im Stande sein, ihre Bedeutung für das Leben unseres Volkes, für seine Wissenschaft und Technik, für die Landwirtschaft und Schiffahrt zu beurteilen, und wenn er eine führende Stellung einnehmen sollte, das Nötige zu veranlassen, damit die Mathematik frei und ungehindert wachsen kann. Derjenige aber, dessen Beruf auf mathematischer Grundlage beruht, wird nun auf der Hochschule, vor allem der technischen Hochschule in weitere Gebiete eingeführt. Während man hier früher auch mit einer gewissen Durchschnittsbildung in den höheren Teilen ausreichte, zeigt sich immer mehr, daß die höchstausgebildeten Teile der Mathematik das unmittelbare Werkzeug der schaffenden Technik z. B. der Flugtechnik geworden sind, und so ist der besondere Beruf des Diplom-Mathematikers geschaffen worden, der in allen technischen Werken einmal sehr gesucht sein wird.

Dabei muß noch ein besonderer Punkt erwähnt werden, über den sich besonders alle Leiter großer Betriebe und Werke klar sein müssen. Es gibt einen gewissen natürlichen Gegensatz zwischen Theorie und Praxis. Es gibt den einseitigen Theoretiker, der vielleicht gar zu gern die Belange der Praxis als nebensächlich betrachtet. Er gibt aber auch den sturen Praktiker, der von der Theorie, besonders der mathematischen, wenig hält und lieber für viele tausend Mark Kosten Versuche anstellt, als daß er der logisch unanfechtbaren und nur menschliche Geisteskräfte

verlangenden Theorie eines Mathematikers traut, der ihm das Ergebnis jenes Versuchs als sicher vorhersagen kann. Es besteht auch heute noch oft das Vorurteil, als sei die Theorie überflüssig, und doch ist noch der Aussage der ganz großen deutschen Physikers Max Planck „nichts praktischer als eine gute Theorie“. Es kann gar nicht anders sein, als daß eine weitblickende Staatsführung beides fördern muß, die Theorie und die Praxis, und dafür sorgen muß, daß sie sich das Gleichgewicht halten und gegenseitig befruchten. Theorie ohne Praxis ist blind, Praxis ohne Theorie stumm. Darum ist die unerlässliche Forderung, daß der künftige Ingenieur gleichermaßen theoretisch und praktisch ausgebildet sei.

Aber noch eines. Man kann Mathematik nicht lernen wie Wörter einer Fremdsprache oder Daten der Weltgeschichte, d. h. auswendig, so und so viel in der Stunde, sondern der junge Mensch, nein, auch der alte Mensch, der noch etwas dazu lernen will, muß langsam in die Mathematik hineinwachsen. Mathematik braucht, wie Pflanzen, Zeit zum Aufgehen, eine Schnellleiche gibt es da nicht. Dazu muß in Schule, Hochschule und Selbstunterricht Zeit zur Verfügung stehen. Sie lohnt sich, wenn auch vielleicht erst 10 Jahre später. Die württembergische höhere Schule, einst das Realgymnasium und die Oberrealschule, jetzt die Oberschule, war im besonderen stolz auf die mathematische Ausbildung, die sie ihren Zöglingen mitgab. Und diese haben in aller Welt ihren Mann gestellt und wo man nachfragen mag, überall standen sie in vorderster Front. Dafür zu sorgen, daß es auch im Staat Baden-Württemberg wieder so wird, daran muß die Öffentlichkeit das größte Interesse haben, insbesondere die leitenden Männer in der Industrie.

## Im Spiegel von Calw

Termin für Schadensfeststellung verlängert

Wie uns vom Kreisgeschäftszimmer des Bundes der Vertriebenen Deutschen (BVD) mitgeteilt wird, ist der ursprünglich auf 31. August d. J. festgesetzte Termin für die Schadensfeststellung nach dem Lastenausgleichsgesetz um ein Jahr verlängert worden. Die Frist läuft somit erst am 31. August 1954 ab. Vom Geschäftszimmer des BVD wird aber darauf hingewiesen, daß die Schadensfeststellungen trotzdem sobald als möglich erfolgen sollten, wozu bekanntlich beim BVD-Geschäftszimmer fachkundige Aufhelfer zur Verfügung stehen.

## Hesse-Brunnen inmitten Grünanlage

In dem Dreieck zwischen Turnhalle und Bischofstraße ist am Brühl eine freundliche Grünanlage entstanden, deren Mittelpunkt der seinerzeit vom Hermann-Hesse-Platz hierher versetzte Hesse-Brunnen bildet. Er ist inzwischen gereinigt worden und soll nun noch einen Aufsatz erhalten, der ein Gufrelief mit dem Kopf des Dichters trägt. Sobald diese Arbeit beendet ist, wird der Brunnen, seinem Namen Ehre machend, auch Wasser spenden. Man will ferner demnächst den Drahtzaun wieder entfernen, der bis jetzt noch zum Schutz des jungen Grasses um die ganze Anlage gezogen ist. Nachdem in den letzten Wochen auch die Gehwege instandgesetzt und mit einer Bandsteineinfassung versehen worden sind, ergibt diese früher ziemlich unaufgeräumte wirkende Ecke des Brühls ein sehr erfreuliches und wohlthuendes Bild gärtnerischer Pflege.

## Handballspiel in Hirsau!

Vom TSV. Hirsau werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß das für morgen vorgesehene Handballspiel Hirsau — Calw nicht in Calw, sondern in Hirsau ausgetragen wird. Wir bitten das Versehen unseres Handballberichterstatters zu entschuldigen.

## Die Bautätigkeit im Kreis

Die monatliche Bauberichterstattung erfaßt alle Betriebe des Bauhauptgewerbes einschließlich Gipsergewerbe mit mindestens zwanzig Beschäftigten (Inhaber, Angestellte und Arbeiter). In den 19 Betrieben dieser Art im Kreis Calw — die kleineren Betriebe berichten nur einmal im Jahr —, auf die aber der überwiegende Teil des



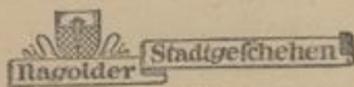
Bauvolumens insbesondere der Neubauten entfällt, stieg die Zahl der Beschäftigten im ersten Vierteljahr ständig und stark von 578 im Januar über 618 im Februar auf 695 im März an. Die Witterung brachte es mit sich, daß von den rund 221 400 im ersten Vierteljahr geleisteten Arbeitsstunden allein 131 900 auf den März kamen, in dem die Bautätigkeit erst wieder richtig einsetzte. Der Wohnungsneubau war daran aber nur mit 35 900 Stunden (davon 28 500 im März) oder einem schwachen Sechstel (16,2%) beteiligt, einem nur in drei der 17 Kreise Südwürttemberg-Hohenzollerns noch kleineren Anteil. Zu den Wohnungsneubauten kamen im Kreis allerdings noch weitere 20 900 (verhältnismäßig sehr viel) Arbeitsstunden für Instandsetzungen von Wohnungsbauten. Der Gesamtumsatz dieser 19 Betriebe belief sich auch im ersten Vierteljahr auf immerhin bereits über eine Million (1 097 000 DM).

## Das Programm des Volkstheaters

Die Operette „Im weißen Rössl“ war und ist nicht nur ein Bühnenerfolg, der vor allem den rühmenden Melodien Ralph Benatzkys zu danken ist („Was kann der Sigmund dafür...“). „Es muß was Wunderbares sein“, „Im Salzkammergut“ usw.), sondern seit vielen Jahren auch ein Kassenschlager der Filmtheater. Nach dem Tonfilm ist es nun der Farbfilm, der die Erfolgsserie fortsetzt. Die neue Fassung, wie der damalige Tonfilm und die seinerzeitige Berliner Inszenierung eine Eric-Charell-Produktion, entstand unter der Regie von Willi Forst und unter Mitwirkung so beliebter Darsteller wie Hannel Matz, Johannes Heesters, Walter Müller, Rudolf Forster, Paul Westermeier und Marianne Wischmann. Der Film läuft übers Wochenende im Calwer Volkstheater.

## 2. Junihälfte freundlicher und wärmer?

Die Wetterwarte Freudenstadt meldet: Der Monat Juni, der in seiner ersten Hälfte außergewöhnlich kühles und unbeständiges Wetter brachte, dürfte in der zweiten Monatshälfte insgesamt etwas freundlicher und wärmer ausfallen, doch ist mit keiner länger andauernden Schönwetterperiode zu rechnen. Gegen Ende des zweiten Monatsdrittels, etwa vom 19. bis 21. und zwischen dem 25. und 28. ist mit wärmerer und beständigerer Witterung, dazwischen mit zeitweiliger Wetterverschlechterung bei zum Teil gewitterartigen Niederschlägen und vorübergehender Abkühlung zu rechnen. Der Landwirtschaft muß deshalb dringend angeraten werden, die kurzfristigen Wetterbesserungen für die Heurnte auszunützen.



Wir gratulieren

Seinen 80. Geburtstag kann heute Fabrikdirektor I. R. Hermann Nagel, Allmandweg 49, feiern; Schuhmachermeister Ernst Schuon, Marktstraße 11, vollendet das 72. Lebensjahr. Den beiden Altersjubilaren übermitteln wir unsere herzlichsten Glückwünsche.

Leseholz-Sammeln

Das staatliche und städtische Forstamt gibt bekannt:

Ab sofort ist der Einwohnerschaft das Sammeln von Leseholz im Stadt- und Staatswald nur noch mittwoch- und samstags nachmittags gestattet. Dabei ist Folgendes zu beachten:

1. Ein besonderer Erlaubnisschein ist hierzu nicht erforderlich. 2. Leseholz ist dürrer, am dicken Ende nicht mehr als 7 cm starkes Holz, das am Boden liegt oder abgebrochen werden kann, ebenso abgefallene Nadelholzzapfen. 3. Das Sammeln und Heimführen des Holzes ist nur am Tag gestattet. 4. Das Herausheben des Holzes darf nur mit Handwagen erfolgen. 5. Kinder unter 14 Jahren dürfen nur unter Aufsicht Erwachsener sammeln. 6. Den Weisungen der Forstbeamten ist Folge zu leisten.

Verboden ist: 1. das Sammeln in Schlägen, wo Holzhauer arbeiten, ferner an solchen Plätzen, an denen die Flächenlose noch nicht aufgearbeitet sind. 2. der Gebrauch von schneidenden Werkzeugen jeder Art, auch schneidenden eisernen Hacken, ebenso von Steigseilen und sonstigen Steigvorrichtungen. 3. das Mitnehmen von Hunden. 4. das Roden von normalen Stumpen. — Das Roden von Windwurfsstumpen bedarf besonderer schriftlicher Erlaubnis des zuständigen Forstamts.

Firmensport

Die Nagolder Fußballmeisterschaft der Eisenhändler zwischen der Firma Adolf Häfele und der Firma Berg & Schmid am Dienstagabend endete unter der bewährten Regie von Schiedsrichter Hausch 1:5.

Die erste Halbzeit ging eindeutig an die Mannschaft der Fa. B. & S., die bis zur Pause einen verdienten 3:0 Vorsprung erzielen konnte. Die zweite Spielhälfte wurde dann trotz der körperlichen Unterlegenheit der A.H.-Spieler von der Mannschaft der Fa. A. Häfele ausgeglichener gestaltet. Trotzdem führten 2 weitere schöne Tore zu dem auch in dieser Höhe verdienten Sieg der B. u. S.-Mannschaft. 10 Minuten vor Schluß konnte der längst verdiente Ehrentreffer durch den A.H.-Sturm erzielt werden. Nur durch die außerordentlich gute Leistung des A.H.-Torhüters Graf konnte eine größere Niederlage vermieden werden.

Bei dem anschließenden gemütlichen Zusammensein im Gasthaus zum „Adler“ wurde eindeutig festgestellt, daß derartige Veranstaltungen zur Förderung der gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen bestens geeignet sind.

„Die Fiakermilli“

Einer der beim Publikum beliebten Unterhaltungsfilme aus Wien, der Stadt der Gemütlichkeit und des Walzers. Die Titelheldin ist eine Volkssängerin, der die Wiener Abend für Abend zuzubehören. Doch als sie von ihrem Bräutigam auf die große Bühne des Theaters geholt wird, bleibt ihr der Erfolg versagt. Gerne kehrt sie wieder zurück zu ihrem Publikum. Eine einfache Geschichte aus dem Theaterleben mit Humor und Musik; u. a. hört man auch die bekannte Deutschmeisterkapelle. In den Hauptrollen sieht man Gretl Schörg, Paul Hörbiger und Karl Schönböck. Der Film läuft ab heute im Tonfilmtheater Nagold. Im Sonderbericht der Wochenschau außerdem: „Krönungsfeierlichkeiten in London“.

Turniersieger der Kreisklasse II

Die II. Mannschaft der Handballabteilung des VfL Nagold errang am vergangenen Sonntag beim Handballturnier in Böblingen einen beachtlichen Erfolg. Sie wurde in der Kreisklasse II Gruppensieger und durch einen Sieg über Möhringen I auch Turniersieger. Wir gratulieren herzlich.

Zur letzten Ruhe

Am Mittwochnachmittag hat man wieder einen alten Nagolder Handwerksmeister, den kurz vor seinem 77. Geburtstag verstorbenen Flaschnermeister Eugen Kehle (geb. 23.6.1876), draußen bei St. Remigius zur letzten Ruhe geleitet. Ein arbeitsreiches Leben liegt in diesen mehr als 7 Jahrzehnten beschlossen; alle haben diese tüchtigen Geschäftsmann und hilfsbereiten Menschen, der nichts aus sich machte, geschätzt und geachtet. Er hat, nachdem er 1911 das elterliche Flaschner- und Installationsgeschäft übernahm, nach dem I. Weltkrieg die Nagolder Flaschnerinnung mitgegründet und wurde später zu ihrem Ehrenobermeister ernannt. Es ist ihm hart angekommen, daß er 1944 sein Geschäft aus gesundheitlichen Gründen schließen mußte. Im Jahr 1950 hat dann sein Sohn Eugen, der die Meisterprüfung als Autoelektriker ablegte, das Geschäft in seinem Fach neu eröffnet.

Denn mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen; aber der Herr nimmt mich auf.“ Dieses tröstliche Psalmwort legte Superintendent Poguntke seiner Betrachtung in der Oberkirche zugrunde. Der „Liederkrantz“ sang seinem Mitglied zum Abschied. Für die Flaschner- und Installateurinnung widmete Flaschnermeister Müller, Altensteig, dem Verstorbenen einen Nachruf und legte einen Kranz am Grabe nieder. Blumen des Sommers deckten den frischen Hügel als letzte Gabe für diesen Freund der Natur. Wie oft hat man ihn in seinem gepflegten Garten am Schloßberg gesehen oder bei der Arbeit mit den Bienen. Dort verbrachte er seine Freizeit, und das zeigt für den Geist, der ihn besetzte. Man wird ihn in gutem Andenken behalten.

Besuch in einem Naturfreundehaus

Besenfeld. In Eisenbach, einem kleinen Weiler, zur bürgerlichen Gemeinde nach Göttingen und zur kirchlichen Gemeinde nach Besenfeld zählend, ist nahe bei Urnagold das Naturfreundehaus. Das ganze Jahr hindurch ist hier reges Leben, besonders übers Wochenende und in den Ferienmonaten. Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ der Sektion Gaggenu ist der Besitzer des Hauses, das im Jahr 1926 zu diesem Zwecke erworben und hergerichtet wurde. Die schöne Lage unmittelbar am Wald, der mit Sträuchern eingefriedete freie Platz um das Haus herum, dazu die gemütliche Innenausstattung sind ideal. Hier kann man sich erholen, kann neue Kräfte schöpfen für den Alltag, durch herrliche Wanderungen ins Nagold-, Enz- und Murgtal oder hinein in die Waldesamkeit des Hochschwarzwaldes. Nicht umsonst haben die Naturfreunde so erbittert gekämpft, bis sie den im Dritten Reich enteigneten Besitz vor vier Jahren zurück erhielten. Für wenig Geld können sich auch alle minderbegüterten Naturfreunde einen Urlaub leisten, indem sie sich ihr Haus als Standort wählen und sich das Essen selber zubereiten.

Der Hausdiener, der über das Wochenende freiwillig seines Amtes waltet, ist gerne bereit, Einblick zu geben in das Naturfreundehaus und seinen Betrieb. In einem gemütlichen Vorraum, ausgestattet mit Nischen, Eckbänken, Wandbrettern und Radio, sogar eine Hausbücherei ist vorhanden, liegen Zeitschriften auf. Ein heller, großer Tagesaufenthaltsraum mit Kachelofen, blankgescheuerten Tischen und bequemen Eckbänken ladet ein. Neben zwei kleinen Schlafkammern mit je

vier Bettstellen befindet sich ein großer Schlafsaal mit Strohsäcken. „Feudal braucht es gar nicht sein“, erklärt der Hausdiener, „die Hauptsache ist, daß dem Zweck gedient ist.“ Die Küche wurde erst in letzter Zeit vergrößert. Herd und Kücheneinrichtung sind blitzblank. Eine ausreichende Wasch- und Duschgelegenheit ist im Keller untergebracht. Bis zu 50 Personen im Tag fanden schon Unterkunft in dem Eisenbacher Naturfreundehaus.

Nicht nur die Naturfreunde der Sektion Gaggenu, sondern auch schon viele Mitglieder der Internationalen Naturfreundevereinigung besuchten dieses Haus. Ohne einen ständigen Hauswart herrscht hier Selbstverwaltung und die Besucher fügen sich in die Hausordnung. In Gemeinschaftsarbeit wurde im vergangenen Jahr eine neue Wasserleitung gelegt. Jeder hat nach Können und Kräften mitgeholfen. Pläne für den Einbau weiterer Schlafräume sind schon gemacht und mit freiwilligen Helfern wird Stück um Stück gearbeitet. Wenn die Gäste, die sich im Laufe eines Tages einstellen, abends in froher Runde, einer großen Familie gleich, zusammensitzen, wird manch schönes Lied gesungen, begleitet von Klampfe und Handharmonika.

Die Naturfreunde sind politisch und religiös nicht gebunden und ihre Häuser sind im ganzen Bundesgebiet, in Österreich in der Schweiz, ja selbst in Amerika verbreitet, an all den stillen Plätzen, die von Wanderern gerne besucht werden und wo man die Wunder und Schönheiten der Natur ungestört kosten und erleben kann.

Standesamtsnachrichten der Stadt Nagold - Mai 1953

Geburten: 10. Blaschek, Wolfgang, Versuchamechaniker, 1 S. Menzel, Josef, Maurer, 1 T. Peterke, Walter, Kapellmeister, 1 S. 12., Braun, Kurt, Vertreter, 1 T. 19., Raaf, Karl, Schlosser, Stadteil Iselshausen, 1 S. 23., Kuppler, Friedrich, Müller, 1. S.

Auswärtige im Kreiskrankenhause Nagold Geborene: 3., Schröder, Martin, Maurer, Altensteig, 1 S. 15., Schlagowsky, Albert Otto, Schleifer, Altensteig, 1 S. 18., Schaible, Jakob, Landwirt in Lengeloch, 1 S. 27., Vogler, Paul Kurt, Justizsekretär in Berneck 1. S.

Erlassene Aufgebote: Walz, Otto Richard, Metzgermeister in Nagold und Kränzler, Aloisia Crescentia, Verkäuferin in Nagold.

Eheschließungen: 2., Kupzik, Alfred, Bergmann in Altendorf-Ruhr und Bibiko, Helene, Hilfsarbeiterin in Nagold, 9., Wehrstein, Rudolf, Feinblechler, wohnhaft in Nagold und Röhm, Eilfriede, wohnhaft in Sulz Kreis Calw. 16., Hinderer, Rolf Gustav, Textilkauflmann, wohnhaft in Nagold und Kapp, Irmgard Emilie, Textiltechnikerin, wohnhaft in Nagold. 20., Beck, Roland Hubert, med. Bademeister, wohnhaft in Nagold und Bubenhofer, Anneliese Gertraud Helene, Schneiderin, wohnhaft in Nagold. 30., Seeger, Karl Heinz, Elektro-Installateur, wohnhaft in Nagold und Hafner, Amalie, Kindergärtnerin, wohnhaft in Nagold. Blach, Willy Eugen, Weber, wohnhaft in Nagold und Dittus, Ruth Paula, Hausgehilfin, wohnhaft in Nagold.

Sterbefälle: 18., Maier, Wilhelm, Schreinermeister, 55 Jahre alt. 20., Maier, geb. Niehammer, Marie, Gipsers Witwe, 82 Jahre alt. 21., Pflomm, Frida, Modistin, 65 Jahre alt.

Auswärtige im Kreiskrankenhause Nagold Verstorbene: 4., Schwäglar, Kari, Maschinenschlosser, Bondorf, 19 Jahre alt. 15., Walz, Friedrich, Schleifer, Altensteig, 46 Jahre alt. 17., Armbrüster, Wilhelm, Angestellter, Rot-

tenburg, 41 Jahre alt. 22., Hutzel, Georg, verh. Landwirt in Haiterbach, 66 Jahre alt. 28., Volz, geb. Henne, Berta, Landwirts Ehefrau, Minderbach, 29 Jahre alt. 28., Röhl, Herbert, Gärtner in Ebhausen, 37 Jahre alt. 30., Bucher, Christian, Schreinermeister, Haiterbach, 46 Jahre alt. Auswärtige in der Versorgungsheilanstalt Waldeck Verstorbene: 22., Lose, Gerhard, verh. Bankkaufmann in Lindenberg, 34 Jahre alt. 31., Scheerer, Heinrich, Landwirt in Tuttingen, 33 Jahre alt.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Oberschwandorf. Frau Agathe Schöttle, Witwe, wird heute 74 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Überberg. Seinen 77. Geburtstag kann heute Herr Jakob Rentschler, Heselbronn, feiern. Wir gratulieren herzlich und wünschen auch im neuen Lebensjahr Gesundheit.

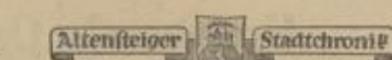
Zur letzten Ruhe

Oberschwandorf. Am Mittwoch starb im 81. Lebensjahr Frau Marie Brenner geb. Schleich. Die Beerdigung findet heute nachmittag um 13 Uhr statt.

Ein Katalog von Wünschen für Bonn

MdB Schuler sprach vor den Vertretern

Altensteig. Am Sonntagvormittag fand im Saal der „Traube“ eine Vertreterversammlung der Handels- und Gewerbevereine statt. Die Vertreter vieler Gewerbevereine des Landesverbandes, die Vorstandsmitglieder Vogel, Kornthal, und Botzenhard, Langenau, und die Bürgermeister aus Nagold, Neuenbürg und Altensteig waren anwesend, als der Vorsitzende des Landesverbandes und der Kreisarbeitsgemeinschaft der Handels- und Gewerbe-



Fußballerbesuch vom Kaiserstuhl

Die Fußballer des VfL Altensteig werden die zwei schönen Tage an Pfingsten in Tenningen noch nicht vergessen haben. Alles klappte tadellos, besonders die Aufnahme und Bewirtung durch die dortigen Fußballkameraden ließen nichts zu wünschen übrig. Nun kommen die Gäste vom Kaiserstuhl am Samstagabend um 18 Uhr nach Altensteig. Der VfL wird aus diesem Anlaß am Samstag um 20.30 Uhr einen Kameradschaftsabend im Saal des Gasthofs „Grüner Baum“ veranstalten. Eintrittsgeld wird nicht erhoben, aber es wird erwartet, daß die ganze VfL-Familie daran teilnimmt.

Um den Sportfreunden das Anhören der Rundfunkübertragung vom Meisterschaftsspiel zu ermöglichen, wurden die Spiele der I. und II. Mannschaft etwas vorgelegt. Das Spiel der II. Mannschaft beginnt schon um 12.30 Uhr, anschließend findet das Hauptspiel statt. Man hofft, bei dieser Gelegenheit die knappen Niederlagen wettzumachen. Alle Sportfreunde und die ganze Bevölkerung sind herzlich eingeladen.

„Liebesnächte in Sevilla“

Der amerikanische Carmen-Film in großer Aufmachung und ausgezeichnet musikalischer Besetzung. Rita Hayworth als Carmen ist hier in ihrem Element; sie weiß dieser begehrten Rolle viel Charme und Temperament abzugewinnen. Der Film steht ab heute auf dem Programm des Tonfilmtheaters „Grüner Baum“. Am Sonntag um 14 und 21 Uhr hat man nochmals Gelegenheit, den hervorragenden deutschen Vorkriegsfilm „Hochzeit auf Bärenhof“ mit Heinrich George, Paul Wegener und Ilse Werner zu sehen.

Handballgäste aus Baden

Zu Pfingsten weilten die beiden Altensteiger Handballmannschaften in dem bekannten badischen Weimort Eisental-Affental. Anlässlich eines Gegenbesuches empfängt nun die Handballabteilung von Altensteig am Samstag ihre Gäste aus dem Rheintal. Am Samstagabend von 17-19 Uhr werden zwei Freundschaftsspiele ausgetragen. Die beiden Eisentaler Mannschaften verfügen über ein technisch reifes Können; die Hauptstärke ist ihre Schnelligkeit. Sie geben würdige Gegner ab für die wieder sehr spielstarken einheimischen Mannschaften. Man darf daher interessante Spiele erwarten.

Ab 20.30 Uhr veranstaltet die Turngemeinde zu Ehren der Handballgäste im Vereinslokal „Traube“ einen Familienabend, zu welchem sämtliche Mitglieder herzlich eingeladen sind.

VEREINSANZEIGER

Turngemeinde 1848 Altensteig, Sparte Handball: Heute ab 20 Uhr Training (Sportplatz), anschließend Spielersitzung in der Turnh. VfL Altensteig: Fußballabteilung: Heute 20 Uhr Spielerversammlung im Lokal „Sattler“. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

der Gewerbevereine des Landesverbandes

bereine die Erschienenen, unter ihnen MdB Fritz Schuler, begrüßen konnte. Auch Bürgermeister Hirschburger ließ die Vertreter der Gewerbevereine herzlich willkommen und wünschte eine erfolgreiche Arbeit.

Der Vorsitzende Kapp wies eingangs auf den Wert der Arbeit in den Gewerbevereinen hin und bat um eine weitere gute Zusammenarbeit im Bewußtsein des gemeinsamen Schicksals und im Blick auf das Gemeinwohl und Gemeininteresse des Volkes. Ferner wies er auf die kommende Bundestagswahl hin und betonte, daß der Raum des Mittelstandes weithin noch ein Vacuum darstelle. Der gewerbliche Mittelstand müsse sich endlich aufraffen, müsse aktiv sein und immer aktiver werden.

Bundestagsabgeordneter Schuler wies darauf hin, daß die Politik unser Schicksal ist. Er entwarf ein Bild des Wiederaufbaus nach der großen Katastrophe im Jahr 1945.

MdB Schuler ging ausführlich auf die parlamentarische Arbeit der Vertreter des Handwerks und Gewerbes ein und schilderte deren aktiven Einsatz. Die Handwerksordnung sei ein wesentlicher Erfolg dieser Arbeit. Sodann wandte er sich der Altersversorgung des Handwerks zu, einer Frage, die unbedingt gelöst werden müsse. Das deutsche Volk sei zu einem Fürsorge- und Versicherungsvolk geworden, das seine Rettung in der Sozialversicherung sehe, sodaß heute 78% des Volkes versichert sind. Bezüglich des Lastenausgleichs meinte MdB Schuler, daß dieser doch etwas besser ausgefallen sei als die Soforthilfe. Das Handwerk könne sich im übrigen sozialen Fortschritten nicht verschließen, sonst bekäme es keine Facharbeiter mehr.

Abschließend rief Bundestagsabgeordneter Schuler die Funktionäre des Mittelstandes auf: „In dieser entscheidungsvollen Stunde muß der Mittelstand politisch aktiv werden. Er muß seine Gleichgültigkeit und Michelhaftigkeit überwinden. Jeder muß seine Pflicht erfüllen denn: Wahrheit ist Wahlpflicht! Eine Demokratie des Lippenbekenntnisses ist nichts wert. Sie braucht Menschen mit der freudigen Bereitschaft zur Mitverantwortung im öffentlichen Leben.“

Anschließend fand eine rege Aussprache statt, wobei viele von der Möglichkeit Gebrauch machten, dem anwesenden Bundestagsabgeordneten Überstände darzulegen und Wünsche vorzubringen, sodaß dieser nach Schluß der Versammlung einen ganzen Katalog beisammen hatte. Aus der Aussprache war jedoch auch eine erfreuliche Selbsterkenntnis ersichtlich, nämlich, daß der gewerbliche Mittelstand den Ernst der Situation endlich erfassen und bereit sein müsse, sein Schicksal gemeinsam zu meistern.

Zweienberg, 10. Juni 1953

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Mutter

Anna Klaiß

erfahren dürfen, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers Ludwig am Grabe der Verstorbenen, den erhabenden Gesang des Gemischten Chors unter der Leitung von Herrn Hauptlehrer Schneider, ebenso dem Posaunenchor, sei auf diesem Wege herzlich Dank gesagt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ihre Druckaufträge

Geschäfts-Druckeschen, ein- und mehrfarbige Werbe-Drucke, Prospekte und Kataloge in Großauflagen, finden in unserem modern ausgestatteten Druckhaus eine sorgfältige, termintreue und preiswürdige Ausführung

Buchdruckerei Lauk

Setzmaschinenbetrieb - Buchbinderei

Altensteig / Fernruf 381

Gemeinde Zweienberg

Die Gemeinde verkauft am Montag, den 22. Juni 1953, nachmittags um 16 Uhr auf dem Rathaus

ca. 470 fm Stammholz

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Bürgermeisteramt.

Tonfilmtheater Nagold

Freitag/Samstag/Montag 20 Uhr Sonntag 14, 16, 15, 18, 30 u. 21 Uhr Graf Schörg - Paul Hörbiger Karl Schönböck und die Original-Deutschmeister in dem Wiener Volks-Film

Fiakermilli

Im Sonderbericht der Wochenschau: Die Krönungsfeierlichkeiten in London

Der Liebes- und Lebensroman einer gefeierten Volks-Sängerin

Ab Mittwoch: BUFFALO BILL der weiße Indianer

Sommer-Kleidern

ist mein Lager gut sortiert Christian Schwarz, Nagold Bahnhofstraße 23

Verkaufe gebrauchtes, gut erhaltenes

Herren-Fahrrad

Georg Wals, Kraftfahrzeug Nagold, Freudensiedlersr. 56 Telefon 261

Bin unter Nummer 655 (Nagold)

an das Fernspreetzweig angeschlossene Albert Hartmann Optisches Fachgeschäft, Pfundorf

Geschäftsbücher

empfehlen FEAD. WOLF, NAGOLD Buch- u. Schreibwarenhandlung Burgstraße 3

# Liederkranz Haiterbach 1873-1953

„Sind wir von der Arbeit müde,  
bleibt uns doch noch Kraft zum Liede“

So steht es als Wahlspruch auf der Vereinsfahne zum 50jährigen Jubiläum im Jahr 1923. Seither sind wieder 30 Jahre vergangen, ereignisreiche Jahre, voller Wandlungen und Veränderungen. Das Vereinsschifflein des „Liederkranz Haiterbach“ überstand die klippereiche Fahrt, und am Sonntag kann der Verein sein 80jähriges Bestehen feiern.

Gewandelt hat sich in dieser Zeit vor allem auch die wirtschaftliche Struktur des Orts: aus meist kleinstweirlicher und kleinsthandwerklicher Bescheidenheit hat sich eine ansehnliche Großanfertigung in Möbeln entwickelt; Sägewerke, Kübler und Küfer ergänzen die Holzverarbeitung. Andere stattliche Betriebe, Kaufhäuser, Gaststätten schließen sich an. Auch die öffentlichen Gebäude, besonders das neue Rathaus, können sich sehen lassen.

Die Landwirtschaft ist bei den meist mageren Feldern und bei der Weite der Wege mühsam und oft wenig lohnend. Meist liegt diese Arbeit bei den Frauen und anderen, vielfach älteren Hausgenossen. Die großen Steinriegel an den Rändern der Felder zeugen davon, daß schon manche Generation sich damit abgemüht hat. Dabei seien sie, wie man in Haiterbach sagt, „steinreich“ geworden!

Nach getaner Arbeit sind die Haiterbacher auch gerne zu Fest, Gesang und Spiel bereit. Fast alle Arten des Sportes und Spieles sind vereinsmäßig vorhanden; es ist an Vereinen kein Mangel. An kulturellen Vereinigungen für Musik und Gesang besteht eine rührige Stadtkapelle und der Männergesangsverein „Liederkranz Haiterbach“. Dieser hat schon im Jahr 1865 einen ersten Anlauf genommen, aber erst 1873 brachte seine dauerhafte Vereinigung. Da die Aufzeichnungen fehlen, können wir im folgenden nur einzelne Höhepunkte und Meilensteine aufzeigen.

Im Jahre 1893/94 erfolgte „auf Wunsch des damaligen Stadtschultheißen Krauß sowie der Bürgerlichen Collegien“ eine Neuorganisation; es wurde eine Sängerkapelle des Kriegervereins aufgestellt. Der Start war aber ungünstig, kein Dirigent fand sich. Der Lehrer im Teiltort Alt-Nuifra, Keuerleber, später dessen Nachfolger Löffler, sprang ein. Die Bürgerlichen Collegien beschlossen sogar, einen Jahresbeitrag von 30 Mark zu bewilligen. Noch zur Zeit, als Herr Löffler den Stab führte, löste sich die Sängerschar vom Kriegerverein und führt seither den Namen „Liederkranz Haiterbach“. Nach dem Weggang Löfflers führten hiesige Lehrer den Dirigentenstab: Oberlehrer Bentel, dann Oelschläger, Hager.

Als Vorstand des Jahres 1913 erscheint Christian Walz, Schreinermeister, als Kassier Philipp Böhnet, als Schriftführer Georg Sitzler und als Dirigent Lehrer Schmid, Alt-Nuifra. Von nun an folgen regelmäßige Einträge über das Vereinsgeschehen. Bald war wieder Dirigentenwechsel, da die Schule in Alt-Nuifra aufgehoben wurde. Oberlehrer Dagenbach von hier übernahm aus hilfswiese das Amt, dann folgte Lehrer Hermann. Große Freude löst um diese Zeit ein Testament aus: Herr Sailer, „dieser edle Herr“ (so meint G. Sitzler in seiner Rückschau), setzte 1914 ein Legat von 400 Mark aus. Man legte es gleich „verzinslich“ an; das gab es damals nicht anders. Wieder erfolgte ein Dirigentenwechsel, als Lehrer Finkbeiner den Liederkranz übernahm.

## Grüß Gott mit hellem Klang!

Mit diesem schönen Sängerguß heißt die Gemeinde Haiterbach die Sängerringen und Sängerringen, die vielen Sängerringen und Gäste, die anlässlich des 80jährigen Bestehens des Gesangsvereins „Liederkranz“ Haiterbach in unsere Stadt kommen, herzlich willkommen.

Das deutsche Lied hat zu allen Zeiten unser Volk vereint. Mögen die festlichen Tage allen Teilnehmern die Kraft und Erbauung schenken, die wir im Alltag brauchen.

Mit Stolz und Freude kann der Jubelverein auf ein 80jähriges Wirken zurückblicken. Die Pflege des deutschen Liedes ist wertvolle Arbeit am Kulturgut unseres Volkes und unserer Heimat. Bürgermeister Meroth



## Das Lied der Haiterbacher

„Der Kuckuck, der auf dem Birabom saß und Kuckuck,  
Mag's regna, mag's schneia, so tuat er halt schreia,  
Der Kuckuck, der Kuckuck, der Kuckuck tuat schreia Kuckuck.“

## FESTPROGRAMM

Samstag, 20. 6. 1953

Eröffnungsabend ab 20.00 Uhr in der Turn- und Festhalle

Mitwirkende: Stuttgarter Männerquartett Freundschaft 1922 unter H. Helnen, Frau Vetter (Sopran), Stuttgarter Stadtkapelle Haiterbach unter Musikdirektor Maler, Altensteig, Liederkranz Haiterbach.

Sonntag, 21. 6. 1953

6.00 Uhr Tagwacht durch Stadtkapelle Haiterbach  
9.00 Uhr Festgottesdienst (unter Mitwirkung des Stuttgarter Männerquartetts)  
10.15 Uhr Gefallenenehrung am Kriegordenmal  
12.15 Uhr Aufstellung des Festzuges  
13.15 Uhr Abmarsch des Festzuges  
14.00 Uhr Hauptauführung im Festzelt mit Ansprachen, Ehrungen, Massenshören, Vorträgen der Gastvereine, der Stadtkapelle Haiterbach und der Stadtkapelle Ebhausen.  
Abends: Bunte Folge und Tanz

Montag, 22. Juni 1953 Kinderfest

Große Veränderungen brachte der erste Weltkrieg. Nur 6 Mitglieder konnten zu Hause bleiben; gegen Kriegsende waren es nur noch 4, welche dann bei Kriegsschluss die heimkehrenden Sänger herzlich begrüßten. Zwei waren nicht mehr zurückgekehrt.

In den Jahren 1919 und 1920 waren die Lehrer Hezer, Oberlehrer Dagenbach und Mittelschullehrer Hahn die Dirigenten. Im Jahr 1921 übernahm Jakob Helber das Amt des Schriftführers. Und 1923 war die Fünfzig-Jahrfeier des Vereins. Eine Fahne wurde angeschafft; sie kostete 6375 Mark. Das Fest nahm, wie es heißt, einen sehr guten und geordneten Verlauf. Nachfeiern waren noch am andern Tag im „Löwen“ und im „Hirsch“. Der Verein erhielt gleich nach dem Festgottesdienste „eine edle Gabe mit 5 Dollar“ (damals ein Vermögen!) von einem nach Amerika ausgewanderten Haiterbacher Friedrich Gutekunst, der dafür zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Ende des Jahres wurde die Vorstandschaft neu gewählt. Als Vorstand erscheint Gottlieb Renz, Malermeister, als Kassier Philipp Knorr, Kübler, und als Schriftführer Wilhelm Schwarz, Schuhmacher. Ein Jahr später wurde Jakob Buhl Vorstand und Herr Fischer Dirigent. 1925 dirigierte Lehrer Hüssel, 1926 Lehrer Rau. Im Jahr 1927 führte Frau Hahn den Dirigentenstab. Bei den Neuwahlen 1929 wurde Friedrich Zeiler Kassier und Karl Sitzler, heute der älteste aktive Sänger, Schriftführer.

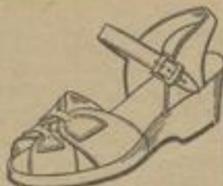
Bis zum Ausbruch des 2. Weltkriegs finden wir noch folgende Namen: 1931 Vorstand Karl Sitzler, Schriftführer Albert Brezing, Dirigent Lehrer Nickardt. 1933 erscheint als Kassier Gottlob Renz, der dieses Amt noch heute verwaltet. Da Lehrer Nickardt nach Plattenhardt versetzt wurde, übernahm 1934 Lehrer Röhm, 1936 Lehrer Reule den Dirigentenstab. Während des Krieges sprangen Lehrer Schuler, Oberschwandorf, und Hauptlehrer Reiber ein. Und dann kam 1945 die bekannte Brandkatastrophe, der 48 Gebäude samt dem Rathaus zum Opfer fielen. Fast das ganze Notenmaterial des Vereins ging verloren. Mit rastlosem Fleiß ging Haiterbach an den Wiederaufbau, so daß heute fast alle Gebäude wieder stehen. Im Jahre 1945 sangen „Liederkranz“ und Kirchenchor gemeinsam unter Leitung von Fr. Graf, Oberschwandorf. 1946 dirigierte Lehrer Helmut Schuler. Im Jahr 1948 übernahm Lehrer Frank, der seit 1929 im Gesangsvereinswesen tätig ist, die Chorleitung. Die Vorstandschaft hat seit 1949 inne: 1. Vorstand Hans Felber, 2. Vorstand Richard Claus. Und anfangs 1953 wurde beschlossen, das 80jährige Bestehen des Vereins durch ein Fest zu feiern. Anstelle des langjährigen Schriftführers Albert Brezing tritt nach dem Fest Walter Sitzler dieses Amt an.

Zwischen diesen vielen Jahren steht die Arbeit im Verein, aber auch die Freude für die Sänger und für die Einwohnerschaft. Ungezählte Veranstaltungen und Darbietungen für die Öffentlichkeit haben bewiesen, daß der „Liederkranz Haiterbach“ einen wichtigen Platz im Leben der Gemeinde ausfüllt. Wie manchen der alten Sänger deckt der grüne Rasen oder gar die fremde Erde. Man wird ihr Andenken beim „Liederkranz“ in Ehren halten. Der Wunsch aller aber ist es, daß das Jubiläumsfest einen schönen Verlauf nimmt und daß der „Liederkranz“ weiterleben und gedeihen möge.

## Schuhe aller Art

preiswert, formschön  
und gut

kaufen Sie im bekannten



## Schuhhaus Wilhelm Maier

Altensteig, Filiale Haiterbach am Markt

## Philipp Braun

FACHGESCHÄFT FÜR ELEKTROTECHNIK

Haiterbach · Ruf 341

Elektromotoren · Beleuchtungskörper  
Radio-, Heiz- und Kochgeräte

## Gasthof und Metzgerei

## zum „Waldhorn“

FRIEDRICH ROLLER, HAITERBACH

Gute Küche Reelle Getränke

## LUDWIG SCHULER

Motorfahrzeuge · Reparaturwerkstätte

DKW RT 250 normal Zündapp 600 ccm  
DKW RT 250 Viergang Zündapp 200 Komfort  
DKW RT 200 Chrom Zündapp 200 normal  
DKW RT 125 m. Hinterradf. Zündapp Fahrrad  
Einbaumotor

Sämtliche Modelle sofort lieferbar

Der

## Gesangsverein „Liederkranz“ Haiterbach

ladet hiermit zu seinem

## 80jährigen Jubiläumsfest

herzlich ein.

★

### FESTPROGRAMM

Samstag, 20. Juni 1953, 20<sup>00</sup> Uhr Festbankett unter Mitwirkung des Stuttgarter Männerquartetts „Freundschaft“ und Frau Vetter, Sopran, Stadtkapelle Haiterbach

Sonntag, 21. Juni 1953, 13 Uhr Festzug  
anschl. Vorträge der Gastvereine  
abends Tanz im Festzelt

Montag, 22. Juni 1953, Kinderfest, Festzug 13 Uhr.

Der Festausschuß

Holzdreherei / Fräseerei

## OTTO ENGELHARDT

Spezialität: Möbelfüße, Möbelknöpfe

Haiterbach/Würtl.

Telefon 344

## H. Pohle-Schellenberg

Haiterbach

Eisenwaren · Baubeschläge  
Haus- und Küchengeräte

Vertreter der Fa. Möbelbeschlag G. m. b. H. Stuttgart

## Volksbank Haiterbach

e. G. m. b. H. / Gegr. 1871

Kreditgewährung an Mitglieder

Ausführung aller sonstigen bankmäßigen Geschäfte für Mitglieder und Nichtmitglieder

Beratung in Geld- und Vermögensangelegenheiten

## EUGEN ZEILER Elektrogeschäft

Haiterbach · Ruf 310

Ausführung sämtlicher Licht- und Kraftinstallationen  
Elektroherde · Kühlschränke · Waschmaschinen und  
Schleudern sowie sämtliche Kleingeräte

## Wilhelm Brezing · Flaschnermeister Haiterbach

Sanitäre Anlagen

Ausführung sämtlicher Flaschnerarbeiten  
Haushaltsartikel · Öfen · Herde · Propangas

## Textilversand Karl Jörger KG Stuttgart

VERKAUFSTELLE HAITERBACH

Aussteuern · Damenstoffe · Kurzwaren

### Halbversicherung in der Handwerksversicherung

Eine Angelegenheit von besonderer Bedeutung für Handwerker

Nach dem Paragraph 5 des Handwerkserversorgungsgesetzes werden Handwerker auf Antrag von der halben Beitragsleistung befreit, wenn und so lange sie für ihre Lebensversicherung mindestens ebensoviel aufwenden, wie sie zur Rentenversicherung der Angestellten zu zahlen hätten; dies trifft allgemein aber nur bei niedrigem Einkommen zu.

Zur Feststellung des Beitrages Halbversicherter zur Angestelltenversicherung ist das Einkommen in dem zuletzt ergangenen Steuerbescheid unter „Gesamtbeitrag der Einkünfte“ vor Abzug der Sonderausgaben maßgebend. Wenn man diesen Betrag durch zwölf teilt, dann erhält man das Monatsinkommen. Sodann kann man den Klassenbeitrag als Vollversicherter aus der Beitragstabelle ablesen; die Hälfte dieses Betrages ist dann der Klassenbeitrag für die Halbversicherung. Entspricht die Hälfte des Beitrags nicht einem der vorgesehenen Klassenbeiträge, so ist der nächstniedrigere Beitrag zu leisten. Bei einem Jahreseinkommen von beispielsweise 5000 Mark beträgt der Klassenbeitrag für die Vollversicherung 45 DM (Klasse XI) und für die Halbversicherung 18 DM (Klasse VI); denn es gibt keinen Klassenbeitrag zu 22,50 DM. In diesem Fall genügt auch in der Lebensversicherung eine Monatsprämie von 18 DM.

Der Lebensversicherungsbeitrag muß auf das Leben des Handwerkers allein abgeschlossen sein; die Versicherungssumme darf nicht vor dem 60. und nicht nach dem 85. Lebensjahr zur Auszahlung gelangen. Als Bezugsberechtigte müssen die Ehefrau und die Kinder eingetragen sein. Etwaige Gewinnanteile müssen zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet werden. Wenn sich das Einkommen im neuen Einkommensteuerbescheid gegenüber dem vorhergehenden so erhöht hat, daß in der Rentenversicherung der Angestellten ein höherer Klassenbeitrag zu entrichten ist, dann endet in solchem Fall das Recht zur Halbversicherung erst drei Monate nach Ablauf jenes Kalendermonats, in dem der neue Steuerbescheid rechtskräftig wird. Paßt der Handwerker bis dahin seine Lebensversicherung nicht der neuen Sachlage an, d. h., läßt er die Versicherungssumme nicht so weit erhöhen, daß die Monatsprämie mit dem Klassenbeitrag in der Angestelltenversicherung in Einklang steht, dann ist der Handwerker verpflichtet, Beiträge als Vollversicherter zu entrichten.

Wird dem Antrag auf Halbversicherung aus irgendeinem Umstand erst nach Ablauf des Ka-

lendermonats entsprochen, in dem er gestellt ist, so beginnt die Halbversicherung mit dem Antragsmonat.

Wenngleich jeder Bürgermeister einer Gemeinde zu diesem Thema genau Aufschluß zu geben vermag, so ist in diesem Zusammenhang doch nicht uninteressant, was die Ortsbehörde zu tun hat, wenn ein Handwerker von der Halbversicherung zur Vollversicherung übergehen will. Zur Ausschöpfung dieser Möglichkeit ist ebenfalls die Versicherungskarte an die Landesversicherungsanstalt einzusenden, wobei zu beachten

### Was tut man bei Kraftfahrzeugunfällen?

DRK-Ratschläge für Kraftfahrer über das Verhalten gegenüber Unfallverletzten

Das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes hat ein Merkblatt über das Verhalten gegenüber unfallverletzten Personen herausgegeben. Es soll dazu dienen, das Wissen um die „Erste Hilfe“ bei Unglücksfällen vor allem unter den Kraftfahrern zu verbreiten, und dadurch mitelfen, lebensbedrohenden oder gesundheitsgefährdenden Verletzungen bis zum Eintreffen des Arztes entgegenzuwirken. Wir bringen diese gewiß nützlichen Ratschläge nachstehend zum Abdruck.

(D. Red.)

1. Tritt ohne Hast mit Vorsicht und Ueberlegung an den Verletzten heran. Versuche ihn durch Zureden Mut zu machen. Die Aufgabe der Ersthilfe ist, weitere Schäden zu verhüten und den Verletzten möglichst bald und schonend in ärztliche Behandlung zu bringen. Schonung ist dabei meist wichtiger als Schnelligkeit.
2. Ist der Verletzte eingeklemmt, so ist besondere Vorsicht geboten. Versuche nicht, ihn herauszuzerren, sondern mit Hilfe anderer schonend zu befreien. Vorsichtige technische Hilfe ist in solchen Fällen oft nicht zu entbehren (Winde, Wagenheber usw.).
3. Eine Wunde darf niemals mit den Fingern berührt oder ausgewaschen werden. Lege nur einen sauberen, keimfreien Verband an (Verbandpäckchen).
4. Liegt ein Knochenbruch vor, so versuche das gebrochene Glied möglichst durch Schienung (beihilfsmäßig) ruhigzustellen.
5. Gefährlicher als die Verletzung selbst ist oft

ist, daß, wenn die Halbversicherung nach Vollendung des 50. Lebensjahres endet, beim Eintritt des Versicherungsfalles nur der halbe Grundbetrag gewährt wird.

Vielfach hört man, daß bei der Halbversicherung kalenderjährlich auch sechs Monatsbeiträge aus dem Gesamteinkommen ausreichen. Das ist nicht richtig, denn Halbversicherte haben für jeden Monat einen Beitrag zu entrichten, der nach den gesetzlichen Bestimmungen am letzten Werktag des Kalendermonats, für den er geschuldet wird, bei der Post anzukaufen, in die Versicherungskarte einzukleben und zu entwerfen ist (zum Beispiel: 30. Juni 1953). Das gleiche gilt für die Vollversicherung.

### Schlechter Zustand der Elektro-Anlagen auf dem Lande

Die Elektro-Anlagen auf dem Lande befinden sich z. T. in einem sehr schlechten Zustand. Das geht aus einem Prüfungsbericht hervor, den die Arbeitsgemeinschaft zur Prüfung elektrischer Anlagen auf dem Lande (Freiburg) für die Jahre 1950-52 zusammengestellt hat. Dieser Bericht stellt das Ergebnis aus der Ueberprüfung von mehr als 21 000 Elektro-Anlagen in 174 Gemeinden dar, so daß dem Bericht allgemeine Bedeutung zugemessen werden muß.

Durchschnittlich wurden hierbei 9 Mängel pro geprüfte Anlage festgestellt, meist Isolationsfehler, nicht isoliert gekapselte Schalter und Stockdosen in feuergefährdeten Räumen usw. Dieser beunruhigende Zustand hat seine Ursache vor allem darin, daß die meisten dieser Anlagen in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg installiert wurden, so daß die verwendete Isolationsmaterial inzwischen die Grenze seiner Lebensdauer überschritten hat.

Eine Abstellung dieser Mängel bei alten Elektro-Anlagen ist daher dringend notwendig, wenn man vor unangenehmen Folgen und viel kostspieligeren Schäden bewahrt bleiben will, als sie die Ausgaben für einige Monteur- und Materialkosten darstellen.

Die Arbeitsgemeinschaften zur Prüfung der elektrischen Anlagen auf dem Lande arbeiten mit den Landesinnungsverbänden und den Innungsobmännern eng zusammen, damit die festgestellten Mängel kurzfristig auch in den Dörfern beseitigt werden können, in denen die Installateurfrage Schwierigkeiten macht.

Berufsorganisation und im Stadtrat war immer getragen von einem hohen Verantwortungsbewußtsein.

### FC. Calmbach ohne Vorstand

Calmbach. Bei der Ende letzter Woche durchgeführten Hauptversammlung des FC. Calmbach stellte der bisherige Vorsitzende Ofmann sein Amt zur Verfügung. Die hernach vorgeschlagenen Kandidaten lehnten größtenteils von vornherein ab, ebenso ein nach geheimer Abstimmung gewähltes Vereinsmitglied. Der frühere Vorsitzende Wildbreit wurde daher gebeten, die Vorstandsgeschäfte einmal provisorisch wahrzunehmen.

### Das neue Merkur-Kaufhaus wird gebaut

Pforzheim. Beim Fliegerangriff 1945 wurde auch das Merkur-Kaufhaus in der Westlichen völlig zerstört. In der Nordstadt wurde dann das Kaufhaus Merkur eröffnet und in den letzten Jahren wesentlich erweitert. Blümlich genügt es jedoch den Anforderungen nicht mehr. Der Schoddenkonzern, dem das Merkur-Kaufhaus zugehört, entschloß sich daher zum Wiederaufbau des Kaufhauses am alten Platz. Das Modell des neuen Kaufhauses zeigt einen harmonisch geschlossenen Baukörper, vorgesehen sind auch Parkplätze. Der Entwurf stammt von Architekt Dipl.-Ing. Theo Preckel. An der Errichtung des Rohbaus wird eifrig gearbeitet, denn das neue Merkur-Kaufhaus soll bis zum Spätherbst fertig sein.

### Aus Kreis und Nachbarkreis

#### Kapelle Schmidt erfüllte Musikwünsche

Hirsau. Die Reihe der Sonderveranstaltungen setzte am letzten Mittwoch die Kurkapelle mit einem großen Wunschkonzert fort. An diesem Abend versuchte Kapellmeister Toni Schmidt das Geschmacksniveau seiner Zuhörer zu erfassen, um die dabei gewonnenen Erfahrungen bei der Programmgestaltung weiterer Konzerte verwerten zu können und so eine noch engere Bindung zwischen Saal und Bühne zu schaffen. Die eingegangenen Wunschzettel zeigten, daß sich im Kursaal ein anspruchsvolles Publikum eingefunden hatte.

Mit der Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ von Franz von Suppé begann das Ensemble, von dem jedes Mitglied sein Beutes gab, die zahlreichen Wünsche zu erfüllen. Aus den brillant vorgetragenen Werken von Puccini und Bizet sowie Klängen aus Opern Lortzings ragte als begeistert aufgenommenen Höhepunkt des Abends der Pilgerchor aus „Tannhäuser“ hervor. Gerne lauschten die Zuhörer auch den „Zigeunerweisen“ von Sarasate, die Toni Schmidt in letzter Vollendung zu Gehör brachte. Sie gaben diesem qualifizierten Meistergeiger Gelegenheit zur höchsten Entfaltung seines bemerkenswerten Könnens. Er hatte auch

die Ansage übernommen und kündigte die einzelnen Stücke in oft recht humorvoller Weise an.

Den ersten Teil des Abends, in dem sich deutlich die durchaus positive Einstellung zur klassischen und anerkannt schönen Musik zeigte, beendete das zarte „Wiegenliedchen“, dessen Text und Melodie von Toni Schmidt stammen und das Erich Smith-Link mit seinem weichen Tenor dem aufmerksam lauschenden Publikum vortrug. Sehr geschickt verlagerte Kapellmeister Schmidt die Erfüllung der „leichteren“ Wünsche in den zweiten Teil, der einige Stunden gepflegten Gesellschaftsanzes brachte.

Albert Strasser †

Wildbad. Am Dienstagabend verstarb im Krankenhaus Neuenburg der weit über Wildbad hinaus bekannte Gastwirt Albert Strasser, der Besitzer des Hotel-Restaurants „Wildbader Hof“, im Alter von 68 Jahren. Mit ihm ist ein beliebter Bürger dahingegangen, der sich in früheren Jahren um die Belange seines Berufsstandes unvergängliche Verdienste erworben hat. Er war mehrere Jahre hindurch Vorsitzender des Hotel- und Gaststättenverbandes im Kreis Calw und gehörte einige Jahre dem Stadtrat an. Seine Arbeit in der

### Zuchtviehabsatzveranstaltung in Riedlingen

Riedlingen. Hier fand die 249. Zuchtviehabsatzveranstaltung statt, die einen guten Besuch aufwies. Von 150 Bullen wurden 41 als nicht körlfähig erklärt, 25 kamen in Zuchtwertklasse II, 74 in Klasse III. Der Auftrieb an Kalbinnen betrug 83 Stück. Hiervon kamen 3 in Kl. I, 34 in Kl. II und 41 in Kl. III, 3 blieben ohne Bewertung. Die Veranstaltung wurde vom Verbandsvorsitzenden, Bürgermeister a. D. Renz, Heufelden, eröffnet. Er begrüßte u. a. die Einkaufskommissionen aus Rheinland-Pfalz, aus Bayern, Oesterreich, Baden und Württemberg. Als das beste Absatzgebiet erwies sich diesmal Hohenzollern, beinahe die Hälfte der Farren kam in die beiden Kreise Hechingen und Sigmaringen. Durchschnittspreise: Bullen Kl. II 2026 DM, Kl. III 1429 DM. Kalbinnen: Kl. I 2866 DM, Kl. II 1708 DM und Kl. III 1254 DM. Der höchste Preis, den ein Farre erzielte, war 5100 DM, der Höchstpreis einer Kalbin 3100 DM. Während alle Farren verkauft wurden, blieb bei den Kalbinnen ein kleiner Restbestand.

**Bevor Sie Ihre Möbel kaufen**

**Z** versäumen Sie nicht meine großen Ausstellungsräume zu besichtigen, denn es lohnt sich bestimmt.

Sie sehen dort: Schlafzimmern, Wohnzimmer und Kücheneinrichtungen, Gastzimmer, Einzelmöbel, Blumenständer, Schuh- und Wäscheschränke usw.

Die Preise sind günstig und dazu noch Ratenzahlung bis zu 18 Monaten möglich und Lieferung frei Haus.

Möbelwerk und Einrichtungsraum **ZEYHER**

Verkaufsstelle Calw, Biergasse 11 die ganze Woche geöffnet

Verkaufsstelle Höfen/Enz direkt am Bahnhof Mittwoch nachmittags u. Samstag den ganzen Tag geöffnet!

**Achtung! Landwirte!**

**Viehverkauf in Baisingen**

Ab Montag morgen, 8 Uhr, steht wieder ein großer, frischer Transport schöner hochtragender Kalbinnen sowie einige gewöhnliche Kühe und Jungstiere in altbekannter Qualität in meinen Ställen in Baisingen zum Verkauf, zu deren Besichtigung Kaufliebhaber eingeladen werden.

**Harry Kahn, Nutztviehhandlung Baisingen, Kreis Horb**  
Telefon Ergenzingen 339

Kaufe laufend Schlachtkühe und fette Rinder.

**Kleine Anzeigen**

wie Stellungs- und Mädchen-Gesuche, An- und Verkäufe usw. haben im Anzeigenteil dieses Blattes stets besten Erfolg.

**50 Jahre**

**TURNVEREIN ALZENBERG**

20./21. JUNI 1953

Samstag, Beginn 20.30 Uhr Festabend mit Fahnenweihe (Festplatz)

Teilnehmer: Turner und Turnerinnen vom VfL Sindelfingen, TV Calw, TV Alburg, Kunstkreisgruppe Simmozheim, Singkreis Alzenberg, Musikverein Alburg

Sonntag ab 8 Uhr turnerische u. leichtathletische Wettkämpfe, Geländelaufe, Staffeln

nachmittags: 12.30 Uhr Festzug

Schaufturnen und Vorführungen aus der Arbeit der Vereine

Siegerehrung

Der Verein ladet zu dieser Veranstaltung recht herzlich ein.

Es besteht die Möglichkeit, auf dem Festplatz die Übertragung des Fußballspiels zu hören.

**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw**

Postkarten  
Briefbogen  
Rundschreiben  
Rechnungen  
Prospekte

Aufträge werden auch Lederstraße 33 (Geschäftsstelle) angenommen

Führend in Kosmetik  
Im Salon „Odermatt“  
ärztl. geprüfte Kosmetikerin

**Jahrgang 1903 CALW**

Zusammenkunft Samstagabend bei W. Kohler, z. „Bürgerstübli“

**Warnung!**

Die schon seit einiger Zeit über mich und meine Mitarbeiter im Evangelischen Brüderbund verbreiteten unwahren Gerüchte werde ich in Zukunft ohne Ansehen der Person gerichtlich verfolgen.

**Jakob Braun Sen.**  
Christliche Pension Glaubensruh Breitenberg

Empfehle 4türigen, bequemen 4-5 Sitzer-Mercedes für Kranken-, Nah- und Fernfahrten

**Auto-Schmid, Calw, Tel. 311**

**Werksvertretung**

Radio, für größeren Bezirk zu vergeben. Herren mit Büro, Pkw. für Ausl.-Lager gesucht.

Offerten an Postfach 33 BHh/Baden erbeten.

Die Druckerei ds. Bl. gibt

**Makulatur**

alte Zeitungen!

das kg zu 15 Pfg. ab

Erhältlich Lederstraße 23 Kieselstr. 6

**PFANNKUCH**

Unsere Preise, ihr Vorteil!

Hörnle gef. 800 g - .45

Mettwurst 1 Enden, ca. 100 g 2 St. - .95

Eisbonbons gewickelt, 200 g - .48

Apfelsaft Liter-Fl.-Inhalt - .70

Grapefruitsaft - .70 Orig.-D. Inh. 0,33 Ltr.

Orangensaft - .80 Orig.-D. Inh. 0,33 Ltr.

52er Dürkheimer rot, kräftig, Rheinpfl. Ltr.-Fl.-Inhalt 1.30

Solange Vorrat

**PFANNKUCH**

3% RABATT